Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 20. März 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 66

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Frau Place im Richtstuhl.

Die erste elektrische Hinrichtung einer Frau. — Kurze Geschichte ihres Verbrechens.

Sing Sing, N. Y., 20. März. Heute Vormittag, 1 Minute nach 11 Uhr, wurde Frau Martha Place, die wegen Ermordung ihrer Stieftochter zum Tode verurtheilt wurde, mittels Elektrizität hingerichtet.

Frau Place war in Brooklyn die Haushälterin des Wittwers William M. Place gewesen, den sie später heirathete. Früher war sie mit einem gewissen Savacoll verheirathet gewesen, von dem sie einen Sohn hatte. Schon sehr bald nachdem sie die Gattin von Place geworden war, gab es vielen Streit in der Familie, deren übrige Angehörige die Frau nicht leiden konnten und die Heirath auch gar nicht gebilligt hatten. Außerdem hatte die Frau ein mürrisches Temperament und ließ sich häufig in beunruhigendem Grade vom Zorn fortreißen. In der Führung des Haushaltes ließ sie sich übrigens nichts zu schulden kommen; nur hatte sie gar nichts persönlich Anziehendes in ihrem Wesen.

Hr. Place war seiner Tochter Ida (von seiner ersten Frau) besonders zugethan. Vater und Tochter machten miteinander photographische Studien und unternahmen oft lange Ausflüge. Darin erblickte Frau Place eine unverantwortliche Vernachlässigung ihrer Person, und es gab häufig bittere Auftritte darüber. Frau Place wollte auch ihren Sohn nach ihrem jetzigen Heim bringen; aber davon wollte Place durchaus nichts wissen, und dies vergrößerte den häuslichen Unfrieden noch mehr. Je älter Ida wurde, desto stärker wurde das Band zwischen Tochter und Vater, und desto größer die Eifersucht der Frau Place, welche oft Streit mit dem Mädchen anfing.

Am 8. Februar v. J. kam es endlich zu einer Katastrophe. Während Frau Place und Ida sich in einem oberen Zimmer der Wohnung befanden, schüttete die Frau dem Mädchen eine Quantität Karbolsäure in's Gesicht, wodurch es völlig geblendet wurde; dann schlug sie das Mädchen, wahrscheinlich mit einer Axt, zu Boden, trug die Bewußtlose nach einem Bett und erstickte sie dort mit einem Kissen. Das Dienstmädchen Hilda Palm, welches von Frau Place weggeschickt worden war, kam noch rechtzeitig zurück, um das halb erstickte Geschrei Ida's zu hören. Frau Place sagte dem Dienstmädchen nur, sie habe sich wieder mit Ida gezankt; dann entließ sie das Dienstmädchen auf der Stelle, mit der Erklärung, sie wolle die bisherige Wirthschaft aufgeben, zahlte ihr einen Extra-Lohn und sagte ihr, sie solle am nächsten Tag ihre Sachen abholen lassen.

Alsdann lauerte Frau Place auf ihren heimkehrenden Gatten und griff ihn, als er erschien, sofort mit einer Axt an; sie schlug ihn mehrmals auf den Kopf, — dennoch gelang es ihm noch, zu entkommen und die Nachbarschaft zu alarmiren.

Man fand die Thüre des Hauses verbarrikadirt, sprengte sie aber auf und sah dann Frau Place in ihrem Zimmer liegen, das sie verschlossen hatte. Ein Bett-Laken lag über ihrem Gesicht, und die Gashähne waren geöffnet, was natürlich auf einen Selbstmord-Versuch deutete. Später stellte es sich indeß heraus, daß die Frau vollkommene Vorbereitungen für die Flucht getroffen hatte. Sie wurde nicht mehr aus den Augen gelassen und schließlich in Haft genommen.

Vor der Polizei gab sie nur zu, daß sie dem Mädchen Karbolsäure in's Gesicht geschleudert, und auch, daß sie ihren Mann mit einer Axt angegriffen habe; alles Uebrige leugnete sie. Indeß fand man Beweise dafür, daß das Mordverbrechen schon seit mehreren Tagen sorgfältig geplant gewesen war, und sie auch ihrem Bruder in New Brunswick im Voraus über ihre Absicht geschrieben hatte.

Sie wurde des Mordes im ersten Grade schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt. Gouverneur Roosevelt wurde eindringlich ersucht, das Urtheil umzuwandeln. Nachdem ihm aber zwei, von ihm zur Berichterstattung bestellte Aerzte, Dana und Polk, berichtet hatten, daß Frau Place geistig vollkommen gesund gewesen sei, weigerte er sich endgiltig, die Vollstreckung des Urtheils zu behindern. Besonderen Einfluß auf seine Entscheidung scheint der Umstand gehabt zu haben, daß auch das Opfer von Frau Place ein weibliches Wesen war.

Frau Place war schon die 26. Person, welche in Sing Sing mittels Elektrizität hingerichtet wurde, — aber die erste Frauensperson (nicht nur in Amerika, sondern in der ganzen Welt), an welcher diese Art von Todesstrafe vollzogen worden ist!

Die Delinquentin schlief die letzte Nacht, d. h. von halb 3 Uhr Morgens an, ruhig, nachdem sie einige Stunden mit ihrem geistlichen Beistand, Rev. Dr. Cole von Yonkers, in Gebet und Bibellesen verbracht hatte. Rev. Cole betete auch in den zwei Stunden vor der Hinrichtung mit ihr. Außerdem blieb noch ihre Matrone, Mrs. Reilly, bis zuletzt in ihrer Gesellschaft.

Sing Sing, N. Y., 20. März. Es waren 22 Personen in der Richtkammer, als die Thüren geschlossen wurden, vorbereitlich der Hinrichtung von Frau Place. Der Richt-Apparat wurde nochmals vom Staats-Elektriker Davis einer Probe unterworfen. Um 10.52 Uhr wurden die Drähte mit dem Richtstuhl in Verbindung gesetzt. Dann ging der Gefangenenwärter weg, um die Delinquentin abzuholen. Punkt 11 Uhr erschien dieselbe, geführt von zwei Matronen, deren Namen geheim gehalten werden. Sie war sehr gefaßt; ihre Augen waren geschlossen, aber ihr Schritt stetig; ein Gebet murmelnd, nahm sie im Richtstuhl Platz.

Sowie sie in den Stuhl zurückgesunken war, brachte der Gefängnißwärter die Elektroden in Stellung. Die beiden Matronen wurden derart vor die Delinquentin gestellt, daß die Zeugen nichts von diesem letzten Theil der Vorbereitungen sehen konnten. Der Kopf der Delinquentin war in der, in solchen Fällen üblichen Weise oben so weit rasirt, daß man das darüber gezogene Haar nur zu trennen brauchte, um die Elektroden anzubringen. Genau eine Minute, nachdem die Delinquentin die Todtenkammer betreten hatte, wurde der Strom angedreht. In den ersten vier Sekunden war der Strom 1760 Volten stark, in den übrigen 56 Sekunden wurde ein Strom von 200 Volten angewendet.

Nach Ablauf der ersten Minute erklärte Dr. Harvey, der Gefängnißarzt, nach Untersuchung des Pulsschlages und des Herzens, daß der Tod eingetreten sei. Dennoch wurde vorsichtshalber nochmals der Strom 4 bis 5 Sekunden lang in voller Voltenstärke angedreht. Nach Andrehung des ersten Stromes wurde der Körper der Daliegenden starr, aber der freiliegende Theil des Gesichtes belebte sich stark, als ob sie durch Druck nach außen die Bänder zu sprengen suche, — doch das verlor sich in einem Augenblick, dann lagerte Todtenblässe auf dem Gesicht. Zuletzt stellten Dr. Harvey und eine Matrone nochmals mit dem Stethoskop, das sie an ihr Ohr hielten, endgiltig den Tod fest.

Dr. Harvey und der Gefängnißwärter erklärten, diese Hinrichtung sei bis jetzt die erfolgreichste ihrer Art gewesen.

Die Delinquentin trug bei der Hinrichtung ein schwarzes Kaschmir-Kleid, das sie selber im Gefängniß angefertigt hatte, — allerdings ursprünglich nicht in der Erwartung, darin sterben zu müssen. Merkwürdig, und bis jetzt der einzige derartige Fall bei einer Hinrichtung, war noch, daß sie lohfarbene Schuhe trug.

Vom Kriegsfeld!

Die Sonntagskämpfe bei Manila. — Verluste der Amerikaner und der Filipinos. — Aguinaldo läßt einen General enthaupten?

Washington, D. C., 20. März. General Otis sagt in einer Depesche an das Kriegsdepartement:

„Unsere improvisirten Kanonenboote unter Kapitän Grant (Utah-Artillerie) beherrschen den See Laguna de Bay jetzt vollständig. Truppen, Einwohner und Eigenthum am Gestade des Sees entlang hängen von unserer Gnade ab. Wheaton's Brigade am Pasigfluß trieb den Feind nordöstlich in die Provinz Morong. Samstag Nacht hatte der Feind einen Theil von Wheaton's Streitmacht südlich von Pasig angegriffen, und das 22. Infanterie-Regiment hatte zwei Todte und 20 Verwundete, am Sonntag drang dann Wheaton gegen die Insurgenten-Streitmacht vor und trieb sie 15 Meilen weiter südlich; der Feind ließ 200 Todte auf dem Schlachtfeld. Wheaton's Verlust war nur sehr unbedeutend". (Der Anfang dieses Kampfes wurde schon in der „Sonntagpost" berichtet.)

Nach General Otis' Schätzung ist bis jetzt für eine halbe Million Dollars Eigenthum der Filipinos von den Amerikanern, resp. ihren Kanonenbooten, zerstört, welche auch große Mengen Reis und Zucker, sowie 400 Tonnen Kohlen erbeuteten (die dort sehr werthvoll sind).

Manila, 20. März. Man glaubt jetzt, daß die amerikanischen Verluste in den Kämpfen am Sonntag sich auf 6 Todte und 25 bis 30 Verwundete belaufen. Die große Ausdehnung des Gebiets jedoch, über welches sich die Operationen erstreckten, macht es bis jetzt schwierig, die amerikanischen Verluste genau anzugeben.

Der Gemeine B. Young, vom 22, Infanterie-Regiment, einer Derjenigen, welche in dem Kampf am Freitag Abend verwundet wurden, fiel in die Hände der Filipinos, welche angeblich drohten, ihn lebendig zu rösten. Am Sonntag wurden diese Filipinos so stark von ihren Versuchen, das weitere Vordringen der Amerikaner zu hindern, in Anspruch genommen, daß sie diesen Gefangenen im Stich ließen, welcher dann von den Amerikanern gefunden wurde.

Gefangene Filipinos sagen, ihre Kameraden hätten meist den Muth verloren. Die amerikanischen Militärbehörden glauben jedoch, daß die Führer der Filipinos den Kampf so lange, wie irgend möglich, fortsetzen werden.

Manila, 20. März. Aus einer Quelle, die wenigstens bisher als verläßlich galt, verlautet, daß Aguinaldo, der Obergeneral der Filipinos, den General Lagarda habe enthaupten lassen, weil derselbe nach Malolos gekommen war, um die Filipinos zu veranlassen, weiteren Widerstand aufzugeben. Noch 12 Andere, welche Bewohner von Manila sind, sollen wegen schriftlicher Agitation für die Einstellung der Feindseligkeiten zum Tode verurtheilt, und alle loyalen Filipinos aufgefordert worden sein, bei der ersten Gelegenheit das Urtheil zu vollstrecken.

Manila, 20. März. Die ganze Brigade des Generals Wheaton, welche von Manila bis nach der Laguna de Bay vorgedrungen war, ist wieder zurückgezogen worden, mit Ausnahme der Washington-Freiwilligen, welche Pasig und Taiguig besetzt halten.

Die Filipinos auf der Insel Panay machen neuerdings Ungelegenheiten. Sie machten einen Angriff auf die Stadt Iloilo und das Dorf Jaro, wurden aber, wie General Miller berichtet, mit einem Verlust von 200 Todten und Verwundeten zurückgetrieben.

Hongkong, 20. März. Ein Korrespondent in Manila berichtet hierher:

Wie die Gefangenen mittheilen, sagen die Führer der Filipinos, daß sie einen solchen Krieg, wie den jetzigen, jahrelang fortsetzen könnten, und die Amerikaner mit ihren täglichen Verlusten von etwa 20 Todten, Verwundeten und Kranken unfehlbar schließlich weichen müßten! Thatsächlich haben die Amerikaner mit großen Schwierigkeiten der Oertlichkeit und des Klimas zu kämpfen; es regnet auch stark, und diesmal scheint die Regensaison ungewöhnlich früh begonnen zu haben! Bestätigt sich diese Vermuthung, so werden die Amerikaner ihre eroberten Positionen wieder aufgeben müssen. Manche höhere amerikanische Offiziere glauben, daß noch mindestens 10,000 Mann Verstärkungen für ihr Heer nothwenidg seien.

Die amerikanische Philippinen-Kommission hielt in Manila ihre erste Sitzung ab und beauftragte Prof. Schurman, eine Proklamation an die Bevölkerung zu entwerfen.

An leergebrannter Stätte.

Die Leichensuche auf dem Schauplatz des „Windsor Hotel".

New York, 20. März. Die Leichensuche in den Trümmern des „Windsor Hotel" wurde heute von 1200 Arbeitern energisch fortgesetzt, macht aber nur sehr langsame Fortschritte. Man entdeckte indeß gegen 10 Uhr Vormittags einen Theil einer verkohlten Leiche. Die Trümmer sind noch immer furchtbar heiß, und ein starker Geruch von verbranntem Menschenfleisch bringt aus ihnen hervor! Man glaubt, daß man jedenfalls im südöstlichen Theil des Gebäudes, resp. seiner Ueberreste, noch eine Anzahl Leichen finden wird.

Außer der besagten Leiche, an der sich nicht einmal erkennen ließ, ob sie die einer Mannes-, oder einer Frauensperson ist, fand man noch einen vereinzelten Fuß und nicht weit davon ein Schienbein. Eine Anzahl Juwelen und Ueberreste werthvoller Papiere wurden zu Tage gefördert.

Endlich

wird die Miliz aus Pana zurückgezogen.

Springfield, Ill., 20. März. Gouverneur Tanner hat beschlossen, am Donnerstag alle Miliztruppen aus Pana zurückzuziehen und die alleinige Obhut daselbst dem Sheriff zu lassen.

Prediger als Falschmünzer.

Fort Worth, Tex., 20. März. Rev. J. B. Melbourne, ein Baptisten-Geistlicher im County Briscoe, wurde wegen Falschmünzerei hierher in's Gefängniß gebracht. Er bekannte sich schuldig und wurde den Bundes-Großgeschworenen überwiesen. Seine Falschmünzer-Werkstätte war in einer abgelegenen Hütte, wo er massenhaft Metallgeld im Betrage von 5 Cents bis zu $1 anfertigte.

Ausland.

Eigenthümlicher Unfall in Wien.

Wien, 20. März. Auf dem Stadtbahnhof hat sich ein eigenthümlicher Unglücksfall ereignet, indem mehrere am Hauptzollamt beschäftigte Arbeiter, die sich in dem Zollmagazin schlafen gelegt hatten, in Folge des Ausströmens von Gasen aus Ligroin-Lampen erstickten. Die Getödteten sind: Karl Krassinger, Josef Szalley und Anton Kanny. Der Arbeiter Franz Deutsch liegt in kritischem Zustande darnieder. (Ligroin ist ein Destillat von Erdöl und wird ebenfalls als Leuchtmaterial sowie zur Bereitung von Leuchtgas benutzt.)

Noch eine Wallot-Kundgebung.

Dresden, 20. März. Wie kürzlich von den Studenten der Technischen Hochschule dahier, so ist jetzt auch von den Studenten der Akademie der Künste eine Ovation für den Geh. Baurath Paul Wallot, den Erbauer des neuen Reichstagsgebäudes, in Gestalt eines großen Fakelzuges gebracht worden. Auch diese Kundgebung richtete sich gegen die Angriffe, welche von der Tribüne des Reichstags herab auf Wallot gemacht wurden. Nach dem Fakelzug fand ein Kommers statt.

Gibt das deutsche Erbfolgerecht auf.

Koburg, 20. März. Der Herzog von Connaught hat jetzt endgiltig auf sein Recht der Thronnachfolge im Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha, das zur Zeit von seinem Bruder, dem Herzog von Edinburg, regiert wird, verzichtet. Er leistete den Verzicht zugunsten seines Sohnes, des jetzt 16jährigen Prinzen Arthur, welcher also der nächste Thronerbe ist. (Herzog von Connaught hat Aussicht, Oberbefehlshaber des britischen Heeres zu werden, und wollte dieselbe nicht verwirken.)

Nachklänge zur Märzfeier.

Berlin, 20. März. Ueber die Feier des „rothen Tages", ausgangs der Woche, ist noch zu berichten:

Trotz des regnerischen Wetters war der Friedrichshain das Ziel von Tausenden, welche zahllose Kranzspenden auf den Gräbern der Opfer des Barrikadenkampfes niederlegten. Außer den Sozialisten waren noch viele Andere darunter. Eine Anzahl Kränze trug gereimte Inschriften, wie z. B.: „Es rufen die Glocken, sie rufen so traut, sie mahnen Freund und Feind; folgt ihrem Ruf, daß Gott Euch vereint!" Das große Heer von Schutzleuten in Zivil und Uniform fand nicht den geringsten Anlaß, seine Thätigkeit zu entfalten.

Uebrigens hat die städtische Park-Deputation untersagt, die, auf die Gräber niedergelegten Kränze ohne Genehmigung des dazu ernannten Stadtraths Mielenz zu berühren. Es soll dadurch verhindert werden, daß die Kränze, wie dies im vorigen Jahre geschah, zu schnell fortgeschafft und verbrannt werden, was damals böses Blut machte.

Der Verein Waldeck war in corpore nach Friedrichshain hinausgezogen.

Die fortschrittlichen und radikalen Blätter widmen dem Gedenken der Opfer des „tollen Jahres" stimmungsvolle Leitartikel, der sozialistische „Vorwärts" besonders, indem er seinen Lesern mit einem Gedicht aufwartet, dessen Schlußworte lauten:

„Wir bleiben doch die Unvergeß'nen
Wir Todte hier im Friedrichshain."

Berlin, 20. März. An vielen Schleifen der für die Märzgefallenen-Gräber bestimmten Kränze hatte die Polizei die Inschriften ganz oder theilweise abgeschnitten, ehe das Niederlegen gestattet wurde.

Leipzig, 20. März. Die hiesige Polizei verbot eine Versammlung, in welcher der sozialistische Reichstags-Abgeordnete Dr. Schönlank einen Vortrag über das Bürgerthum von 1448 und dasjenige von 1899 halten wollte.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März. Der Reichstag stimmte über den vielumstrittenen Antrag des Prinzen Schönaich-Carolath, 50,000 Mark zu dem Goethe-Denkmal in Hamburg beizusteuern, namentlich ab (sog. Hammelsprung), 75 Stimmen fielen dafür, und 79 dagegen. Dies ergab, daß das Haus beschlußunfähig war.

Es sind noch die Reste des Etats zu erledigen. Wahrscheinlich wird der Reichstag noch heute damit fertig und geht dann in die Osterferien.

Warnung vor Markenschwindlern.

Berlin, 20. März. Der „Reichs-Anzeiger" erläßt eine öffentliche Warnung vor zwei angeblichen Postmarken-Schwindlern, gegen welche Haftbefehle ausgestellt sind. Der eine von diesen reist unter dem Namen Georg v. Hagen und behauptet, aus Rio de Janeiro, Brasilien, zu kommen; der Andere nennt sich Georg v. Dubraka und gibt sich für einen Ingenieur aus Algier, Französisch-Nordafrika, aus. Wie die Polizei sagt, haben diese Beiden nicht blos in Deutschland, sondern noch in vielen anderen Ländern gefälschte Postmarken tausendweise verkauft, und sie sollen sich jetzt unter anderen Namen nach den Ver. Staaten gewandt haben.

Schweningers Buch über Bismarck.

Berlin, 20. März. Demnächst wird auch die Broschüre des Dr. Schweninger über den dahingeschiedenen Fürsten Bismarck erscheinen. Dr. Schweninger sagt darin u. A., er habe Bismarck bewogen, seine Memoiren abzufassen, und zwar aus ärztlichen Gründen. Er schreibt darüber wörtlich:

„Der sorgenvolle, schwer erschütterte Riese kämpfte als vereinsamter Mann, dem so Viele die Treue gebrochen, im Sachsenwalde einen schweren Kampf. Das Ziel des Arztes war, den Fürsten zur Thätigkeit zu veranlassen, die ihn nicht nur beschäftigte, sondern auch seine Kräfte zu nützlichem und selbstbefriedigendem Werk anspannte."

„Das Heer ist groß genug."

Berlin, 20. März. Ein Artikel in der Zeitschrift „Gegenwart" hat großes Erstaunen in Hof- und Militärkreisen erregt. Verfasser des Artikels ist ein alter General, welcher unter dem Pseudonym „Miles" schreibt. Derselbe verdammt die neue Vermehrung der Reichsarmee! Er sagt, Deutschland sei ohnehin jetzt Frankreich sowie Rußland mehr als gewachsen, besonders, da im deutschen Heere sowohl die moralische Mannszucht wie die durchschnittliche Intelligenz höher stehe, als im französischen oder russischen.

Für besseren Arbeiterschutz.

Berlin, 20. März. Heute trat hier der Kongreß der Bau-Gewerke zusammen. Haupt-Aufgabe desselben ist: Einheitliche Schritte zu beschließen, um die Regierung und den Reichstag zum Erlaß durchgreifender Gesetze zum Schutz der Arbeiter zu bewegen, besonders was den unmittelbaren Schutz von Leib und Leben anbelangt. Auch soll versucht werden, die Ernennung einer Anzahl Beamten eigens für die Durchführung des Gesetzes zu erwirken.

Ein Denkmal für Vogt.

Genf, 20. März. Hier ist ein Denkmal des Naturforschers und Politikers Karl Vogt enthüllt worden. Die Wittwe und die Kinder Vogts wohnten der Feier bei.

Wegen unerlaubter Bismarck-Photographirung.

Hamburg, 20. März. In Altona sind jetzt die Urtheile über die Photographen Wilcke und Priester gefällt worden, welche ohne Erlaubniß eine Photographie von dem verstorbenen Ex-Kanzler Bismarck auf dem Todtenbett nahmen, nachdem sie unter Mithilfe des Försters Spoercke sich Zugang verschafft hatten. Wilcke, der Hauptschuldige, wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, Priester erhielt 3 Monate, und der mitangeklagte Förster 5 Monate Gefängniß.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Grand Jury.

Von Richter Stein in Eid und Pflicht genommen.

Indem Richter Stein heute die Großgeschworenen für den März-Termin des Kriminalgerichts vereidigte, warnte er die Herren vor etwaigen Anwandlungen, sich dem Volke in theatralischer Weise als Staatsretter zu präsentiren. Sie sollten bei ihren Arbeiten ruhig und geschäftsmäßig zu Wege gehen und vor Allem darauf achten, daß dem Kriminalgericht keine lächerlichen Lappalien zur Entscheidung vorgelegt würden. Anklagen, die nicht ernster Natur seien, sollte die Grand Jury zurückweisen.

Von den 50 Kandidaten, welche zum Dienst an der Grand Jury gezogen worden waren, hatten sich 37 im Gericht eingefunden. Von diesen wurden außer Herrn Peter Van Vlissingen, welchen Richter Stein zum Obmann der Geschworenen ernannte, die folgenden 22 angenommen: John S. Belden, 4722 Woodlawn Ave.; Charles J. O'Hara, 542 Aberdeen Str.; Emil W. Rath, 732 Girard Str.; Arthur Temple, 491 Fullerton Str.; Walter A. Barker, 161 25. Str.; Henry Thompsen, 259 W. Ohio Str.; William Swißler, Sr., 209 W. Randolph Str.; Thomas J. Finnel, 608 Loomis Str.; John A. Pirie, Austin; George N. Preston, 869 N. Albany Ave.; William P. Adams, 858 72. Str.; Albert J. Stone, 431 Washington Boulevard; William A. McGuire, 309 Webster Ave.; George H. High, 63 Lake Shore Drive; Fredrick Legacy, 523 W. 12. Str.; Madison B. Kennedy, 3556 Michigan Ave.; Oliver C. Simmons, 477 48. Str.; John P. Dieter, 1143 Washington Boulevard; Horace J. Currier, 322 Warren Ave.; Frederick O. Lovejoy, 2309 Gladys Ave.; Charles A. Kimbark, 184 Lincoln Boulevard; John W. Olson, 3244 Wabash Ave.

Der neue Bundesrichter.

Im Bundes-Distriktsgericht legte heute Herr C. C. Kohlsaat vor Richter W. A. Woods vom Bundes-Appellhof den Diensteid ab, um dann ohne weitere Zeremonien irgend welcher Art seinen Sitz auf dem Richterstuhle einzunehmen. Eine Delegation des Illinois Klub erschien und überreichte dem Richter als Ehrengeschenk einen elfenbeinernen, mit Goldreifen versehenen Vorsitzer-Hammer als Ehrengeschenk. Klub-Präsident Edgar A. Hill wies in der Ueberreichungs-Ansprache darauf hin, daß Herr Kohlsaat bereits der zweite Bundesrichter sei, welcher aus den Reihen des Vereins hervorgehe. Der erste war Richter Showalter, durch dessen kürzlich erfolgtes Ableben die Ernennung des Herrn Kohlsaat ermöglicht worden ist.

Der neue Richter wird sich bis Mitte April mit der Erledigung von Admiralitätsklagen und Bankerottfällen beschäftigen. Dann wird er sich für einige Tage nach Peoria begeben, um das dortige Distrikts-Gericht zu eröffnen.

Von den Angestellten des Nachlassenschafts-Gerichtes ist Herrn Kohlsaat zum Abschiede ein aus 102 Stücken bestehendes prachtvolles silbernes Tafelservice zum Geschenk gemacht worden.

Gehaltsausgleichung.

Auf Befürwortung des Chef Swenie wird der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes wahrscheinlich empfehlen, daß die Gehaltsunterschiede, welche jetzt zwischen Feuerwehrmitgliedern derselben Rangklassen bestehen, fortan ausgeglichen werden sollen. Zur Zeit erhalten die Mannschafts-Mitglieder, welche in dem sogenannten Geschäftsviertel stationirt sind, ein Jahresgehalt von $1134, während ihre Kollegen von den Außenbezirken nur $1050 beziehen. Das Jahresgehalt der Feuerwehrkapitäne in der „Innenstadt" beträgt $1650, während die Kapitäne in den Außenbezirken sich mit $1450 begnügen müssen. Bei den Feuerwehr-Lieutenants stellt sich der Gehaltsunterschied auf $90 (das Gehalt beläuft sich auf $1200, bezw. $1290). — Die Grenzen der „Innenstadt" sind: der See, die 22. Straße, Centre Avenue und Chicago Avenue.

Oscar Weinebrod verletzt.

Bei dem Versuche, an 31. Straße einen Vorstadt-Zug der Illinois Zentral-Bahn zu besteigen, glitt heute Vormittag der städtische Turnlehrer Oscar Weinebrod aus und zog sich einen Bruch des linken Beines zu. Er wurde in der Polizei-Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 3156 Forest Ave., gebracht.

Herr Weinebrod war Jahre lang auch Turnlehrer der „Südseite Turngemeinde".

Müssen umkehren.

Das Märchen „vom untrüglichen Instinkt".

In den letzten Tagen hat man am Seeufer im Norden der Stadt große Züge von wilden Gänsen beobachten können, die, aus dem Norden kommend, in raschem Fluge dem Süden zusteuerten. Was die Erscheinung zu bedeuten hatte, liegt auf der Hand. Die Vögel hatten, durch die milde Witerung zu Anfang des Monats März getäuscht, ihre südlichen Winterquartiere bereits verlassen, um sich zurück nach ihrer nordischen Heimath zu begeben. Dort aber haben sie's noch sehr unwirthlich gefunden. Mit der Suche nach Futter steht's dort oben schlecht, denn die Landsee'n in Minnesota, in Nord-Dakota und im Norden von Wisconsin und Michigan, die Ufer des Superior See's und besonders alle See'n und Wasserläufe jenseits der canadischen Grenze sind noch von einer dicken Eisschicht bedeckt, und seit einigen Tagen pfeift der Wind wieder eine sehr rauhe Melodie. Mit dem angeblich „untrüglichen Instinkt" der Zugvögel ist's somit nichts. Derselbe ist ebenso wenig unfehlbar wie der Schäfer Thomas mit seinen Wetter-Weissagungen, und wie die Witterung wird, darüber wissen im Voraus auch die Wildgänse nicht viel Genaueres als unser Prophete Cox. Gegen eine Temperatur unter Null schützt auf die Dauer auch ein dickes Federkleid nicht sehr, und gestern ist es in nachgenannten Plätzen und deren Umgebung sogar von 2—10 Grad unter Null gewesen: Qu'Appelle, Battleford, Bismarck, Minnedosa, Winnipeg.

Nachlaßrichter Batten.

John H. Batten, Countyrichter von Dupage County, hat heute das Amt des stellvertretenden Nachlaßrichters angetreten. Da sein Vorgänger, C. C. Kohlsaat, zum Bundesrichter ernannt worden, ist das Amt vakant, kann aber erst in der Herbstwahl besetzt werden, weshalb die sofortige Einsetzung eines Stellvertreters nöthig wurde. Es ist leicht möglich, daß Herr Batten die Amtsverrichtungen des Nachlaßrichters während der nächsten zwei Jahre — bis zum Erlöschen der Amtszeit seines Vorgängers — versehen wird, da eine diesbezügliche Gesetzesvorlage bereits in der Legislatur eingereicht ist und aller Wahrscheinlichkeit nach auch zur Annahme gelangen wird. Richter Batten eignet sich ganz vorzüglich für das verantwortliche Amt, er hat wiederholt längere Zeit Herrn Kohlsaat bei der Erledigung der Nachlaßgeschäfte ausgeholfen, und auf diese Weise große praktische Erfahrungen gesammelt. Auch in hiesigen Anwaltskreisen ist er wohlbekannt, da er hier lange Jahre mit Erfolg die Rechtspraxis ausgeübt hat. Der stellvertretende Nachlaßrichter wird sein Amt als Countyrichter von Dupage County beibehalten, denn die Verwaltung desselben nimmt seine Zeit nur sehr wenig in Anspruch.

Jagd auf Straßenräuber.

An 43. Straße und Calumet Ave. wurde heute Morgen um 6 Uhr Arthur Feithorn, Besitzer eines Zuckerwaarengeschäftes, im Hause Nr. 579 43. Str., von zwei farbigen Banditen, von denen der eine mit einem Revolver bewaffnet war, überfallen und um $20 beraubt. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten mehrere Männr herbei, welche sich sofort an die Verfolgung der fliehenden Räuber machten und ihnen eine ganze Anzahl Kugeln nachsandten. Die Calumet Avenue entlang ging die aufregende Jagd bis zur 45. Straße und dann westlich bis zur State Straße. Hier stellte sich den Banditen der Polizist Cleary von der 50. Str.-Revierwache in den Weg und forderte sie auf, sich zu ergeben. Einer der Kerle kam dem Befehle nach, während sein Spießgeselle die Flucht fortsetzte und auch entkam. Der Arrestant, Chas. Johnson mit Namen, wurde nach der Polizeistation gebracht, wo es sich herausstellte, daß eine Kugel ihn leicht am Arme verwundet hatte. Die Polizei glaubt in ihm einen langgesuchten Farbigen zu erkennen, welcher viele Einbrüche im Bezirk der Stanton Ave.-Revierwache verübt haben soll.

Darf nicht praktiziren.

Richter Tuley vom Kreisgericht hat heute die formelle Entscheidung abgegeben, daß Personen, welche nicht regelrecht als Advokaten vereidigt sind, auch nicht befugt sind, die Rechtspraxis auszuüben. Die fragliche Entscheidung richtet sich gegen B. A. L. Thomson von Nr. 145 La Salle Str., der als Advokat praktizirt, ohne das vorgeschriebene Examen abgelegt oder in sonst einer Weise die Erlaubniß zur Ausübung des Berufes erlangt zu haben. Das Vorgehen gegen Thomson ist vom Advokaten-Verein ausgegangen.

Eine Frau zu viel.

Der Kellner Charles Wilson, welcher kürzlich aus Danville, Ill., zurückgebracht worden ist, wurde heute auf die Anklage der Bigamie von Polizeirichter Foster an's Kriminalgericht verwiesen. Seine rechtmäßige Frau, Ellen Wilson, bekundete, der Angeklagte habe noch eine andere Frau, die jetzt an Lake Ave. und 55. Str. wohne, geehelicht, ohne von ihr geschieden zu sein.

Nicht ganz so günstig.

Aus dem Wochenbericht des städtischen Gesundheitskommissärs.

In der vergangenen Woche wurden insgesammt 546 Todesfälle auf dem städtischen Gesundheitsamte angemeldet, 29 mehr, als in der vorletzten Woche und 45 mehr, als in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres. Vornehmlich waren es Bright'sche Nierenkrankheit, Nervenleiden und Scharlachfieber, welche die Zahl der Sterbefälle erhöht haben, und zwar sind besonders viele ältere Personen dahingerafft worden. 120 von den Gestorbenen hatten bereits das 60. Lebensjahr überschritten.

Von den Verstorbenen waren 302 männlichen und 244 weiblichen Geschlechts. Es erlagen akuten Unterleibskrankheiten 20 Personen; dem Schlagfluß 7; der Bright'schen Nierenkrankheit 38; der Bronchitis 24; der Schwindsucht 46; dem Krebs 20; Krämpfen 14; der Diphtheritis 17; Herzleiden 33; Nervenleiden 34; der Lungenentzündung 103; der Influenza 9; dem Scharlachfieber 15, und dem Typhus 7 Personen. Durch Selbstmord endeten 4 Lebensmüde, während 27 Personen durch andere gewaltsame Todesarten dahingerafft wurden.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 588 Kinder, nämlich 308 Knaben und 280 Mädchen.

Bis morgen verschoben.

Die Verhandlungen im Rollinger-Fall, welche heute ihren Anfang nehmen sollten, wurden mit Zustimmung der beiderseitigen Anwälte von Richter Gary bis morgen verschoben. Die Polizei der N. Halsted Str.-Revierwache behauptet, gegen den des Mordes seiner Gattin Angeklagten eine Menge von Umstandsbeweisen gesammelt zu haben, welche sicherlich seine Ueberführung zur Folge haben würden. Unter Anderem wird geltend gemacht werden, daß Rollinger, kurz bevor das Feuer in seiner Wohnung ausbrach, eine Handtasche und ein Kästchen, enthaltend den Besitztitel für Eigenthum, das seiner Frau gehörte, ferner eine auf deren Namen ausgestellte Lebensversicherungs-Police, sowie eine Quantität Porzellan in Sicherheit gebracht habe. Das Motiv zu der Mordthat lasse sich darin finden, daß der Angeklagte einer gewissen Lena Hecker den Hof gemacht habe und dieselbe hätte heirathen wollen. Rollinger hat stets betheuert, daß er keine Schuld an dem Tode seiner Gattin trage und nicht wisse, auf welche Weise dieselbe umgekommen sei.

Jene Fleisch-Lieferungen.

Die vom Kriegsministerium ernannte Kommission zur Untersuchung der Fleischlieferungen an die Bundes-Armee ist nach viertägiger Abwesenheit aus dem Westen zurückgekehrt und hat ihre Sitzungen im Pullman-Gebäude wieder aufgenommen. Die Kommission hat, während sie fort war, Omaha, Kansas City und Leavenworth besucht und überall eine Menge von Zeugen vernommen. In Leavenworth hat Sergeant Edwart Mason vom Ersten regulären Kavallerie-Regiment erklärt, ihm sei von einem Angestellten der Firma Armour & Co. mitgetheilt worden, es komme bei der Einpökelung von gekochtem Rindfleisch ein chemisches Präparat zur Verwendung, das unter der Bezeichnung „Preservaline" bekannt sei. Die Kommission will nun hier festzustellen versuchen, woraus dieses Zeug besteht und welchem Zwecke es dient.

Zum Bankkrach.

Richter Wheatley hat die „Diebold Safe Co." angewiesen, die Kombination des Geldschrankes der verkrachten LaGrange-Bank dem Massenverwalter M. Edwards mitzutheilen. Ferner wurde dem Postmeister von LaGrange aufgegeben, alle an die genannte Bank adressirten Postsachen an den Massenverwalter abzuliefern. Dagegen wies der Richter das Gesuch mehrerer Depositoren, das Sicherheitsgewölbe der Bank öffnen zu lassen, mit der Erklärung ab, daß er sich hierzu erst dann verstehen werde, wenn er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß alle Depositoren von der Einreichung des Gesuches in Kenntniß gesetzt worden seien.

* Vorgestern Abend erschien die Nr. 447 State Straße wohnhafte Frau Blander mit grün und blau schillerndem Gesicht in der Harrison Str.-Polizeistation und beklagte sich, daß ihr Mann, John Blander, sie gröblichst mißhandelt habe. Der Beschuldigte wurde eingesteckt und heute von Polizeirichter Martin zu einer Geldbuße von $50 verurtheilt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und etwas wärmer heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht zwischen 20 und 25 Grad über Null; morgen zunehmende Bewölktheit, mit Regen oder Schnee am Nachmittage oder Abend. Oestliche Winde, die morgen an Stärke zunehmen.

Illinois: Schön heute Abend; muthmaßlich wärmer im südlichen Theile; morgen zunehmende Bewölktheit, mit Regen gegen Abend; lebhafte östliche Winde.

Indiana, Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit; östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad; Nachts 12 Uhr 22 Grad; Morgens 6 Uhr 18 Grad; Mittags 12 Uhr 17 Grad.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— John Specker in Appleton, Wis., 80 bis 90 Jahre alt, beging wegen Kränklichkeit Selbstmord, indem er sich die Schädeldecke abschoß.

— In Upper Marlboro, Md., prügelte der 15jährige Farbige John Berry die 52jährige Mary A. Clarke todt und verletzte deren 45jährige Schwester tödtlich!

— Zu Ada, Va., stießen drei Güterzüge auf der Norfolk- & Western-Bahn zusammen. Zwei Angestellte und ein „blinder Passagier“ wurden getödtet, und mehrere Angestellte verletzt.

— Es treffen noch mehr Hiobsposten über den Wirbelsturm in Alabama ein. Zu Edwardsville wurde die ganze, aus 10 Personen bestehende Familie von Lewis Coffee in ihrem Wohnhaus getödtet. — Auch über einige Theile von Georgia und Mississippi wehten örtliche Wirbelstürme dahin, und mehrere Personen wurden dabei erschlagen.

Ausland.

— Die schwedische Regierung legt einen Pump von 25 Millionen Kronen an, um einen Unterschuß im Staatsschatzamt zu decken.

— Der Staatssekretär des Braunschweiger Hofes, Herr Kennicke, ist unter der Anklage der Majestätsbeleidigung verhaftet worden.

— Bei einer Explosion in der Dietrichs'schen Stärke-Fabrik zu Laubau, Schlesien, wurden etwa ein Dutzend Personen verletzt, und eine derselben ist bereits gestorben.

— Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin trafen in Kiel ein, wo heute Prinz Waldemar, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich, feierlich in die Armee aufgenommen wurde.

— In dem Dorf Greffern, im badischen Kreis Baden, ertranken infolge des Kenterns eines Segelbootes Sebastian Friedmann, Franz Kienz und Karl Zimmermann.

— Bei dem Dorf Schmolhin (pommerscher Regierungsbezirk Köslin) dessen Bewohner größtentheils vom Lachsfang leben, sind der Fischermeister Gronisch und zwei seiner Gehilfen ertrunken.

— Der französische Präsident Loubet hatte ausgangs der Woche eine „Hoftour“. Er empfing die Mitglieder des diplomatischen Korps, die ihm ihre Glückwünsche zu seinem Amts-Antritt brachten.

— In Smyrna, Kleinasien, haben 6000 flüchtige kretische Moslem, die weder Arbeit noch Nahrung hatten, das Griechen- und Türken-Viertel geplündert. Es kam zu einem Kampf, bei welchem viele Personen getödtet oder verwundet wurden.

— Der 18. März ging in Berlin und anderwärts ruhig vorüber. Die Gräber der Märzgefallenen in Berlin wurden wieder von vielen Personen besucht und mit Blumen geschmückt. Viele Polizei war anwesend, hatte aber nichts zu thun.

— Nach einer Angabe des deutschländischen Fleischerorgans hat die Regierung beschlossen, amerikanische „harte Wurst“ als „Luxusartikel“ in eine höhere Tarifklasse zu setzen. Dadurch wird der Zoll von 17 auf 60 Mark pro 100 Kilo erhöht.

— Während der endgiltigen Beisetzung von Bismarck's Leiche wurden 20,000 Ansichtspostkarten von Friedrichsruh aus versandt. — Dem großen Publikum wird frühestens Ende April der Zutritt zum Mausoleum gestattet sein.

— Die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft hat beschlossen, den Passagieren des Dampfers „Bulgaria“, welche mit dem Dampfer „Ascania“ von den Azoren-Inseln nach Hamburg gebracht wurden, den in New York gezahlten Passage-Preis zurückzuzahlen, als Entschädigung für die Schrecken der überstandenen Lebensgefahr.

— Die Wiener Sozialisten veranstalteten vor dem Rathhaus eine große Kundgebung gegen die neue Gemeinde-Ordnung, welche die Ausübung des kommunalen Wahlrechtes nur nach fünfjähriger Ansässigkeit gestattet. Es wurden Rufe laut wie: „Nieder mit Lueger, dem Volksverräther!“ Schließlich kam es zu einem Tumult, und die Polizei nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

— Der sozialistische „Vorwärts“ in Berlin rechnet jetzt Cecil Rhodes, den sogenannten ungekrönten König von Afrika, zu den „Genossen“, indem er ihn als Umstürzler der Kleider-Ordnung bezeichnet, weil er jüngst zur Audienz beim Kaiser Wilhelm in hellem Beinkleid, Jacket und kleinem Hütchen erschien. Dieses Verhalten des Hrn. Rhodes bildet übrigens jetzt fast ausschließlich den Gesprächsstoff in den höchsten Gesellschaftskreisen.

— Eine grausige Blutthat verübte in Berlin ein Frauenzimmer Namens Lina Gleinitz. Dieselbe unterhielt seit längerer Zeit ein sträfliches Verhältniß mit dem verheiratheten Tischlermeister Altermann, und war auf dessen von ihm getrennt lebende Ehefrau, die Mutter dreier noch unerwachsener Kinder, sehr eifersüchtig. Zwischen beiden Frauen kam es zu einem Zusammenstoß, und die Gleinitz erstach die Frau Altermann in Gegenwart der drei Kinder. Die Mörderin wurde verhaftet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Touraine von Havre; Pretoria von Barbados.

Havre: La Champagne von New York.

Abgegangen.

Philadelphia: Corean nach Glasgow.

Baltimore: Hestia nach Glasgow.

Am Lizard vorbei: Umbria, von Liverpool nach New York.

Prepared by an original method that successfully retains only such properties of Malt and Hops that are beneficial to the human system, Blatz Malt-Vivine excels all other malt preparations in purity and malt strength, and is a non-intoxicant. Cures Nervous and Stomach Troubles. Quickens the appetite and invigorates. Remember the full name of this tonic. Your druggist should have it if he doesn't, others do.

Highest Awards at International Exposition, 1898.

Prepared by VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U. S. A.

CHICAGO BRANCH: CORNER UNION AND ERIE STREETS. TELEPHONE 4357 MAIN.

Lokalbericht.

Die deutsche Protestversammlung.

Alle Gemeinden, Vereine und Logen, welche Eintrittskarten für die am 27. März im Auditorium stattfindende deutsche Protest-Versammlung wünschen, werden ersucht, bis spätestens morgen, den 21. März, ihre Anforderungen bei Herrn C. H. Plautz, No. 1135 Stock Exchange Building, schriftlich anzumelden. Die Vertheilung der Eintrittskarten erfolgt am Donnerstag, den 23. März, Nachmittags um 2 Uhr, in der Orpheus-Halle im Schiller-Gebäude, No. 109 Ost Randolph Straße, und zwar nach dem Verhältniß der Anmeldungen.

Das Komite.

* * *

Heute Abend um 8 Uhr findet eine Sitzung des Finanz-Komites in Jung's Halle, No. 106 Randolph Str., statt. Die Sammelbücher sollen noch nicht abgeliefert werden, die Inhaber derselben sind aber dringend ersucht, dieser Versammlung beizuwohnen und über ihre bisherige Thätigkeit zu berichten, damit der Schatzmeister und das Executiv-Komite einen ungefähren Ueberblick gewinnen können.

* „Orangeine“ hat immer mein Kopfweh und Neuralgia vertrieben, wenn alles Andere versagte.

* Die „deutsch-amerikanische Demokratie der 30. Ward“ wird am Mittwoch im Lokale der Watita League, No. 917—919 W. 47. Str., eine Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Ball veranstalten.

Nach Hot Springs, Ark., und Florida.

Die Chicago und Alton ist die beste Linie. Durchgehende Pullman-Züge von Chicago. Pamphlete und vollständige Einzelheiten in der City-Ticket-Office, 101 Adams Str.

Die Wahlkampagne.

Morgen ist der einzige Registrirungstag.

Aus den Kampagnereden der drei Bannerträger.

Deutsche Demokraten indossiren Harrison.

Liste der verschiedenen Stadtraths-Kandidaten.

Wir stehen jetzt mitten im Wahlkampf! Die Zeit der süßen Kampagne-Versprechungen ist wieder einmal da, der geschwätzige Stumpredner verwirrt die Köpfe der Stimmgeber, und aus allen drei Parteilagern werden die schwersten Geschütze auf die Gegner abgefeuert. Es wird ein kurzes, aber heißes Ringen sein! Am 4. April schon werden die Würfel fallen — wer wird der Sieger sein? Harrison, Carter oder Altgeld?

In großen Wahlversammlungen sucht vorläufig Jeder von ihnen dem Anderen das Feld streitig zu machen, und selbst gestern, am Sonntage, gönnten die Bannerträger sich keine Ruhe.

Hier eine kleine Blüthenlese aus ihren Reden:

Zina R. Carter in Schoenhofen's Halle:

„Ich bin für munizipale Selbstregierung. Meiner Anschauung nach war es ein großes Unrecht, einen Pädagogen aus dem Osten an die Spitze unseres öffentlichen Schulwesens zu stellen, nur weil er ein Anhänger der 16:1-Theorie ist. In Chicago wohnen genügend fähige Männer, um jenen Posten in zufriedenstellender Weise auszufüllen. Mayor Harrison erklärt, daß ich ein Drückeberger sei, wenn die Sprache auf öffentliche Fragen komme. Das leugne ich aber ganz entschieden. Ich bin für Kompensation eingetreten, und mein stadträthlicher Record beweist solches, ehe man noch an Harrison dachte. Sollte ich gewählt werden, so verspreche ich, meine Amtsverwaltung nach geschäftlichen Grundsätzen leiten zu wollen. Alle Kontrakte sollen an die niedrigsten Bieter vergeben und alle zweifelhaften Charaktere aus der Polizei ausgemerzt werden“.

Carter H. Harrison, in der „Vorwärts“-Turnhalle:

„Meine Gegner behaupten, daß der Sieg im Freibriefkampf niemals hätte gewonnen werden können, wenn mir nicht die ehrliche Minorität des Stadtraths treu zur Seite gestanden. Das stimmt! Vielleicht hätte es aber ohne mich überhaupt keine so standhafte ehrliche Minorität in jener Körperschaft gegeben! Wenn Zina R. Carter dem Volke reinere Straßen verspricht, so weiß er ganz genau, daß er dies nicht halten kann, solange ihm keine genügenden Geldmittel hierfür zur Verfügung gestellt werden. In New York verwilligt man $3,600,000 zu diesem Zweck, hier in Chicago nur $960,000, und dabei hat die östliche Metropole nur 750 Meilen Straßenlänge aufzuweisen, die obendrein fast ganz gepflastert ist, während bei uns 2500 Meilen nur dürftig gepflasterte Straßen reinzuhalten sind! Kein Mayor kann der Stadt saubere Straßen geben, solange der Gemeinderath mit der Verwilligung knausert wie bisher!“

John Peter Altgeld, in der „Garfield“-Turnhalle:

Die demokratische Stadt-Konvention hat weiter nichts als ein Carter H. Harrison-Ticket auf einer Carter H. Harrison-Platform nominirt. Und dieses Ticket hat all' die großen Prinzipien der demokratischen Partei repudiirt. Wann immer eine Partei von einer „Maschine“ kontrollirt wird, dann ist es hohe Zeit, daß die Partei sich frei von jener „Maschine“ macht. Die Harrison-„Maschine“ hat in den letzten zwei Jahren jede nur mögliche Methode angewandt, um das Volk zu berauben und auszusaugen, und wohin man auch nur schauen mag, entdeckt man in der Stadtverwaltung korrupte Zustände. Ehe Harrison zum Mayor gewählt wurde, erklärte er sich gegen die Trusts, später aber hat er ihnen direkt in die Hände gearbeitet, sodaß wir heute eine Stadtregierung der Korporationen, durch die Korporationen und für die Korporationen haben“.

* * *

George E. Cole, der frühere Präsident der „Municipal Voters' League“, urtheilt also über die Mayors-Kandidaten Carter und Harrison:

„Meiner Ansicht nach ist Zina R. Carter ein ganz vorzüglicher Kandidat. Derselbe wird eventuell einen tüchtigen Bürgermeister abgeben. Ich kenne Herrn Carter schon seit mehreren Jahren, und ich weiß, daß er allezeit für die Rechte des Volkes eingetreten ist. Sollten andererseits die Stimmgeber Mayor Harrison wieder wählen, so würde mich dieses wenig verdrießen. Derselbe besitzt zweifelsohne große Fähigkeiten, und er hat der Bürgerschaft auch gezeigt, daß er mannhaft und muthig ist. Zu bedauern ist nur, daß er das Zivildienstgesetz nicht immer strikt durchgeführt hat, und die Ernennung Thornton's zum Korporationsanwalt war meiner Meinung nach ein schlimmer politischer Schnitzer. Ich habe die Ueberzeugung, daß Harrison's zweite Administration eine bessere, als die erste sein würde“.

* * *

Morgen, Dienstag, den 21. März, ist der einzige Registrirungstag für die bevorstehende Frühjahrswahl. Die Registrirungsplätze in den verschiedenen Prezinkten werden an diesem Tage in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet sein. Diejenigen Wahlberechtigten, welche ihre Wohnplätze gewechselt haben, sowie Diejenigen, die bisher sich noch nicht registriren ließen, müssen sich morgen registriren lassen, widrigenfalls sie nicht stimmen können.

* * *

Die vollständige Liste der Aldermen-Kandidaten lautet wie folgt:

1. Ward.
Demokrat: Michael Kenna.
Republikaner: Rob. J. Gould.
Altgeld-Demokr.: Fitzger. Murphy.

2. Ward.
Demokr.: Patrick J. Cook.
Republik.: Eugene R. Pike.
Altgeld Dem.: Frank Follansbee.

3. Ward.
Dem.: Kein eigener Kandidat.
Rep.: Chas Alling jr.

4. Ward.
Dem.: Brian F. Philpot.
Rep.: Milton J. Foreman.
Unabh. Rep.: Elmer E. Baldwin.

5. Ward.
Dem.: Michael M. Blake.
Rep.: George Lehmann.
Altgeld-Dem.: Wm. Miller.

6. Ward.
Dem.: James J. McCormick.
Rep.: Frank L. Umbach.
Altgeld-Dem.: John J. Sheehan.

7. Ward.
Dem.: Edw. Penshorn.
Rep.: N. T. Brenner.
Altgeld-Dem.: Geo. H. Zimmer.

8. Ward.
Dem.: Michael S. Garry.
Rep.: John Simon.
Altgeld-Dem.: Morris B. Levine.
Unabh.: John T. Long.
Unabh. Rep.: Wm. Rossow.

9. Ward.
Dem.: Rud. Hurt.
Rep.: J. E. Bidwill.
Altgeld-Dem.: Chas. J. Buhmann.

10. Ward.
Dem.: Wm. F. Brennan; Michael Zimmer.
Rep.: John B. Bowman, Anton Novak.
Altgeld-Dem.: Henry E. Murphy, Peter J. Schmitt.

11. Ward.
Dem.: George Duddleston.
Rep.: Wm. D. Kent.
Altgeld-Dem.: Jesse T. Wilson.

12. Ward.
Dem.: Eugene Smith.
Rep.: James C. Patterson.
Altgeld-Dem.: Jesse T. Wilson.

13. Ward.
Dem.: James J. Walsh.
Rep.: Frank T. Fowler.
Altgeld-Dem.: Fred. G. Strickland.

14. Ward.
Dem.: Joseph Strauß.
Rep.: John N. Bos.
Altgeld-Dem.: F. C. Bredschneider oder Joh. Waage.

15. Ward.
Dem.: John W. Gildea.
Rep.: C. E. Hallström.
Altgeld-Dem.: Alfred T. Johnson.

16. Ward.
Dem.: Aug. J. Kowalski.
Rep.: J. F. Smulski.
Altgeld.-Dem.: J. Henry Raap.
Unabh.: Moses Moriseo.

17. Ward.
Dem.: Richard J. Shay.
Rep.: George B. Johnson.
Altgeld.-Dem.: Ald. James Walsh.
Unabh.: James Ucello.

18. Ward.
Dem.: John J. Brennan.
Rep.: Wm. Karch.
Altgeld.-Dem.: Geo. L. Robertson.

19. Ward.
Dem.: Patrick Walsh.
Rep.: James Parcelli.
Altgeld-Dem.: Dr. A. M. Shabad.

20. Ward.
Dem.: Fred. W. Ellwart.
Rep.: Amos Pettibone.
Altgeld-Dem.: Arnold J. Stange.

21. Ward.
Dem.: Charles Werno.
Rep.: Rob. M. Schmidt.
Altgeld-Dem.: James G. Großberg.

22. Ward.
Dem.: Julius Goldzier, Otto Roderwald.
Rep.: Kinrey Smith, Edw. Muelhoefer.
Altgeld-Dem.: Charles A. Sandberg.

23. Ward.
Dem.: John T. Gibbons.
Rep.: John R. Peterson.
Altgeld-Dem.: Lewis S. Dalton.

24. Ward.
Dem.: Miles E. Barry.
Rep.: S. H. Helm.
Altgeld-Dem.: Daniel F. Cruice.

25. Ward.
Dem.: Albert Holst.
Rep.: Welta Butler.
Altgeld-Dem.: Julius A. Freudenthal.
Unabh.-Rep.: Wm. S. Foskett.

26. Ward.
Dem.: Patrick F. Haynes.
Rep.: Freeman K. Blake.
Altgeld-Dem.: Geo. D. Stamper.
Unabh.-Dem.: John C. Wagner.

27. Ward.
Dem.: Wm. M. Julian.
Rep.: Albert F. Keeney.
Altgeld-Dem.: Jos. Setup.
Unabh.: John McMahon.

28. Ward.
Dem.: Peter M. Keenan.
Rep.: Charles H. Rector.
Altgeld-Dem.: George Klier.

29. Ward.
Dem.: John T. Russell.
Rep.: Wm. Webb.
Altgeld-Dem.: Leon Helibron.

30. Ward.
Dem.: Ernst Reichardt.
Rep.: Anton T. Zeman.
Altgeld-Dem.: Jos. Pally.

31. Ward.
Dem.: Melville G. Holding.
Rep.: A. F. Eidmann.
Altgeld-Dem.: Andrew Hughes.

32. Ward.
Dem.: James J. Waters.
Rep.: Alderman Nelson.
Altgeld-Dem.: Dr. A. W. Moffatt.

33. Ward.
Dem.: Edw. Watkins.
Rep.: John H. Jones.
Altgeld-Dem.: John Black.

34. Ward.
Dem.: Wm. Rothmann.
Rep.: Alderman Bennett.
Altgeld-Dem.: Wm. Cuneo.

* * *

Die Prohibitionisten haben folgendes Stadt-Ticket nominirt:

Mayor — John A. Wadhams, 27. Ward.

Stadtschatzmeister — John Nuveen, 32. Ward.

Stadtclerk — Edw. E. Blacke, 12. Ward.

Stadtanwalt — Wm. H. Kline, 28. Ward.

* * *

Der Zentral-Ausschuß der Deutsch-Amerikanischen Demokraten von Cook County hat in seiner gestrigen Sitzung die folgenden Beschlüsse angenommen:

„Unser Mayor Carter H. Harrison, der von der demokratischen Partei wieder als Kandidat für das Mayorsamt aufgestellt wurde, verdient mit vollem Recht, daß er mit großer Stimmenmehrheit gewählt wird.

Wer während seiner zweijährigen Administration die von ihm aufgestellten Grundsätze in der Leitung der hiesigen Stadtverwaltung verfolgte, wird anerkennen müssen, daß er das Wohl der hiesigen Bürger stets im Auge behalten hat. Der Standpunkt, den er gegen die Aneignung der Gerechtsame der hiesigen Straßenbahnen und bei der Durchführung der Geleiseerhöhungs-Ordinanzen eingenommen, beweist zur Genüge die Richtigkeit seines Grundsatzes, daß die Straßen den Bürgern und nicht den Straßenbahnen gehören. Er scheute keine Mühe und Arbeit, die im hiesigen Stadtrathe eingebrachte Bill für Verlängerung der Straßenbahn-Rechte auf weitere 50 Jahre zur Verwerfung zu bringen, und ihm ist es hauptsächlich zu verdanken, daß die Allen-Bill durch die Legislatur aus der Welt geschafft wurde.

Hätte die Stadtverwaltung genug Mittel zur Verfügung gehabt, die hiesigen Straßen in guten Stand zu setzen, so hätte er auch dieses Versprechen schon einlösen können, aber die Verhältnisse sowohl wie der Mangel an den nöthigen Fonds machten ihm dies unmöglich.

Mayor Harrison steht heute noch auf derselben Platform, die auf der National-Convention vom Jahre 1896 angenommen wurde. Er ist und bleibt ein Mann des Volkes und ist als unser Mayor am richtigen Platz. Wir glauben seinen aufrichtigen Worten in jeder Weise, mit denen er das Versprechen gab, daß er mit seiner Wiederwahl für den nächsten Termin nur den Zweck zu erreichen hofft, die Stadt Chicago und ihre Bürger auch ferner auf eine der Großstadt würdige Weise zu vertreten.

Das Zentralkomite der Deutsch-Amerikanischen Demokraten von Cook County befürwortet deßhalb seine Wiederwahl. Zu gleicher Zeit indossiren wir hiermit die Wahl der folgenden Herren: Adam Ortseifen für das Amt des Stadtschatzmeisters, William Loeffler für das Amt des Stadt-Clerks, Andrew Ryan für das Amt des Stadtanwalts, und verpflichten uns, alles in unseren Kräften Stehende zu thun, den obigen Kandidaten zum Sieg zu verhelfen.“

* * *

Heute, Montag Abend, finden folgende größere Wahlversammlungen statt:

Republikanische.

4. Ward: Douglas Halle, Indiana Ave. und 33. Str. Redner: Z. R. Carter, Emil Schaefer, T. H. Cannon, Chas. Pierson, M. B. Madden, Dr. Emil G. Hirsch, Edward C. Young, M. J. Foreman, Samuel H. Trude, D. W. Nickelson, A. J. Dunbar, Major John C. Buckner.

31. Ward: Arcade Halle, Wentworth Ave. und 65. Str. Redner: Z. R. Carter, T. H. Cannon, Emil Schaefer, Chas. Pierson, Col. J. H. Davidson, Geo. L. Douglaß, H. F. Bidemann und Town-Candidaten.

31. Ward: Hesperia-Halle, Ashland Ave. und 69. Str. Redner: Z. R. Carter, T. H. Cannon, Emil Schaefer, Chas. Pierson, H. R. Rathbone, Wm. S. Hay, H. F. Eidmann und Town-Kandidaten.

34. Ward — Woodlawn Park Club-Halle, Myrtle Ave. nahe 64. Straeß. Redner: Z. R. Carter, T. H. Cannon, Emil Schaefer, Chas. Pierson, Frank J. Bennett, Hon. H. B. Freeman, Hon. L. C. Collins, Edw. M. Ashcraft, E. R. Walker, Dr. J. J. Magee und Town-Kandidaten.

Republikanische Wardversammlungen finden ferner heute Abend in Nr. 904 West 18. Straße, Nr. 1518 West 22. Straße, Nr. 878 W. 21. Straße, Wendel's Halle, Nordwest-Ecke Diversey und Southport Ave., Dullet's Halle, Ecke Roscoe Blvd. und Robey Straße, und Galle's Halle, Southport und Waveland Ave., statt.

Demokratische Wardversammlungen finden heute Abend statt in folgenden Plätzen:

Nr. 408 Clark Straße, Redner: Dr. G. Volini, J. Gillen, Paul Dasso und P. J. O'Harlan.

Nr. 462 S. State Straße, Redner: R. E. Cantwell, Geo. Abrahams, W. J. Luddy und Hugo S. Grosser.

Nr. 253 S. Clark Straße, Redner: Hon. Geo. P. Foster, J. Gillen, Hugo S. Grosser und W. J. Luddy.

Bowmanville, Houseworth-Halle, Redner: R. Lattmar und Andere.

Freiberg's Halle, Nr. 180 22. Str., Redner: F. W. Tegtmeyer, Eugene Prager.

Carter H. Harrison League, Redner: John J. Courtney, Seymour Jones und Vincent H. Perkins.

Franchere's Halle, Nr. 188 Blue Island Ave., unter den Auspizien der „French American Democracy,“ Redner: Theo. Proux, Edgar Thereault, Peter Lavaun, Dr. E. R. Moras und Ed. Weseman.

Porto auf einen Cent herabzusetzen.

Die ungeheure Zunahme in der Zahl der von der Ver. Staaten-Post beförderten Briefe stellt es außer Frage, daß die Postgebühr zu gegebener Zeit von zwei Cents die Unze auf einen Cent herabgesetzt werden muß. Der Präsident, dem es gelingt, eine solche Maßregel durch den Kongreß zu bringen, wird einen hohen Platz in der Achtung des Volkes einnehmen, jedoch wohl keinen höheren, als die Achtung, in welcher Hostetter's Bitters bei Jedermann steht. Diese Medizin hat einen unübertroffenen Record bezüglich der Verminderung menschlicher Krankheiten. Es dringt bis zum Ausgangspunkt des Uebels vor, indem es auf den Magen direkt einwirkt, und somit diesem wichtigen Organ bei seiner Aufgabe der Nahrungsverdauung hilft. Es füllt das Blut mit den vollsaftigen, rothen Blutkörperchen der Gesundheit an und baut so die Gewebe wieder auf, welche allgemeine Schwäche zerstörte. Es schafft guten Appetit, beschwichtigt Nervosität, stimulirt die Nieren und läßt schließlich Mann oder Frau nach deren Entkräftung sich wie eine neue Person fühlen. Versucht es.

Das Handwerk gelegt.

Jener freche Bandit, welcher am letzten Freitag binnen 20 Minuten die Apotheken von Geo. S. Yates, No. 4341 S. Halsted Str., und Georg Berwig, No. 3659 S. Halsted Str., beraubt hat, ist gestern Abend der Polizei in die Hände gefallen. Der Kerl hatte die Frechheit, gestern Abend um 9 Uhr dem erstgenannten Apotheker wiederum einen Besuch abzustatten; er zog seinen Revolver und befahl dem Apotheker, ihm den Inhalt des Registrirapparates auszuliefern. Dieses Mal ließ sich der Apotheker jedoch nicht verblüffen, sondern sprang auf den Banditen mit dem bereit gehaltenen Revolver zu und versetzte ihm mit dem Kolben einen so wuchtigen Schlag über den Kopf, daß ihm die Waffe entfiel. Während Yates den zu Boden gestürzten Räuber weiter bearbeitete, trat ein Kunde ein und telephonirte an die Polizei der Stock Yards-Revierwache. Bald waren zwei handfeste Blauröcke zur Stelle und brachten den übel zugerichteten Banditen nach der Polizeistation. Der Arrestant nennt sich James Eagan und gab an, bei einem Bruder an 36. Str. und Union Ave. zu wohnen.

— Malitiös. — Besucher (zum Komponisten, den er in Musikalien herumkramen sieht): „Nun, haben Sie noch keine neue Melodie gefunden?“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Fruher Gekauft Habt.

J. C. Lutz & Co. 1000, 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Geld-ersparende Preise für Dienstag.

Schuh-Dept. 2. Floor.

Feine Kid Schnür- u. Knöpfschuhe für Damen — jedes Paar aus gutem Leder und in der neuesten Facon — dieser $1.50 Schuh Dienstag per Paar für . . . 1.00

Feine weiße Kid Strap Slippers für Damen, mit fancy Schleife und Schnalle, — alle Größen — 2½ bis 7 — für . . . 59c

Feine kalblederne Schnürschuhe für Knaben — ein full Dreß Schuh — passend für Knaben, die konfirmirt werden, Größen 12 bis 2 — für . . . 1.25

Dieselben Schuhe, Größen 2½ bis 5½ — für . . . 1.50

69c alle Job Partien von Schuhen — werth $2 und $3, für Männer, Knaben, Damen und Mädchen, jedes Paar ein wirklicher Bargain — bei diesem Verkauf per Paar nur 69c

Dritter Floor.

5000 Yds. extra schweres 4-4 ungebleichtes Sheeting, reg. 7c Wth., per Yard zu . . . 3500 Yds. voll Yard breiter gebleichter Muslin, die 5½c Sorte, Yard zu 3c

2000 Yds. gute Qualität Kleider Calico — sehr hübsche Muster und Farben — werth 6c — die Yard für 3½c

1800 Yards schwere Outing Flanelle in Checks und Streifen — gewöhnlich verkauft zu 9c die Yard — Dienstag nur . . . 4c

2400 Yards roth und weiß karirter deutscher Bett-Kaliko, die reg. 8c Qual., die Yard zu . . . 5½c

1500 Yds. Cotton Plaids — ausgezeichnete Muster — alle Farben — werth von 10c bis 12½c per Yard — zu . . . 6½c

50 Dutzend 7-4 ganzleinene Tafeltücher — mit echt-farbigem rothem Border — werth 65c, für . . . 39c

35 Dtzd. 10-4 Damast Tafeltücher — befranste farbige Borders — ganzleinen — regulärer Preis 95c — Dienstag nur . . . 58c

Dritter Floor (Forts.)

500 neue Patent Gardinen-Strecker, nickelplattirte Pins, werth $1.00 — bei diesem Verkauf nur . . . 59c

325 Paar feine Nottingham Spitzen-Gardinen, Brussels Effekte und schottische Net — alle neuen Muster — 3½ Yards lang und volle Breite — weiß und ecru — billig zu $1.75 — das Paar zu . 98c

Cloak-Dept.

200 Gingham-Schürzen für Kinder, hübsche Muster, Größen von 1 bis 4 — gewöhnlich verkauft zu 25c — speziell zu . . . 10c

175 Piercetine Wrappers für Damen, gut gmacht, volle Front u. plaited Rücken — besetzt mit Braid und Schulter Ruffle — Rock volle 3½ Yds. weit — alle Farben und alle Größen — werth $1.65 — zu . . . 98c

150 brokadirte Brilliantine und Serge Kleiderröcke für Damen, in blau und schwarz — volle Weite und tadelloses Passen, — werth $2.50 — Dienstag nur . . $1.69

100 feine weiße Cashmere Shawls für Konfirmation — groß — speziell für Dienstag nur . . 98c

250 Frühjahrs-Jackets für Kinder, gemacht von feinem Broadcloth — elegant besetzt mit fancy Braid, Band, Perl-Knöpfen und Schnallen — gefältelter Rücken — alle Farben und Größen — die allerneueste Facon — werth $3, bei diesem Verkauf nur . . . $1.89

Main Floor.

Echte Bargains für Dienstag

46-zöll. ganzwoll. schwere französische Serge — in allen neuen Frühjahrs-Schattirungen — regul. 65c Qualität — wir verkaufen sie Dienstag, die Yard zu . . . 39c

40-zöll. ganzwoll. und seidene Frühjahrs Novelty Kleiderstoffe — neueste Muster — wth. 65c per Yard — ein Bargain zu . . . 39c

30zöll. feines weißes India Leinen — ein Bargain zu 10c per Yard — Dienstag 4½c

Main Floor (Fortsetz.)

Schwerer weißer Pique und geblümte Welts, werth 25c die Yard, in Rester von 3 bis 10 Yards lang, nur . . . 10c

6-zöll. sehr feine Cream und weiße orientalische Spitze werth 12½c, per Yd. . . 6c

Basement.

12-zöll. hölzerne Löffel, werth 3c für . . . 1c

Mincing Messer, aus bestem polirten Stahl gemacht, werth 10c, für . . . 3c

Große Graters, mit Holzgriff, werth 5c, für . . . 3c

2 Qt. eiserne Kessel mit weiß emaill. Innenseite, werth 15c, für . . . 10c

Große Stahlblech Brat-Pfannen, mit Acme Cold Griff, werth 12c, für . . 7c

Gutgemachte Messer und Gabeln — mit polirten Holzgriffen — werth 10c, per Paar für . . . 5c

Groceries.

Washburn Crosbys Superlative oder J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patent Mehl, in 98 Pfd.-Säcken per Faß . . . $3.89

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. 17c

Allerbester Cream Brick Käse, per Pfd. . . 12c

Swift & Co.'s Winchester Schinken, per Pf. 4¾c

Fancy Alaska Lachs, per Kanne . . 8c

Allerbeste Split Erbsen, 4 Pfd. für . . 9c

Hawkeye Rolled Oats, per Packet . . 5c

J. C. Lutz & Co. Select Seife, 12 Stück für . . 25c

Bester Home-made Catsup, voll Qt.-Flaschen, per Flasche . . 10c

Golden Drip Table Syrup, per Gallone 20c, per Quart Jar . . . 9c

Apfel- oder Plaumen-Butter, per Qt. Jar für . 9c

Polnischer Schnupftabak, per Pfd. . . 25c

Frisch gerösteter Roggen oder Gerste, per Pfd. . 3½c

Unser spezieller Java Kaffe, — werth 25c, per Pfd. . . . 19c

Uneeda Biscuits, per Packet . . . 3½c

Fancy frische Walnüsse oder brasilianische Nüsse, per Pfd. . . . 6c

Schießereien.

Ein Viehhändler aus Jowa und ein Unbekannter schwer verwundet.

J. W. Rose, ein wahlhabender Viehhändler aus Lake City, Ja., liegt mit einer gefährlichen Schußwunde über dem Herzen, welche er gestern Nachmittag in dem Hause einer gewissen Anna Baird, No. 525 W. Madison Str., davongetragen hat, im County-hospital darnieder. Die Polizei behauptet, der Verletzte habe zuerst angegeben, daß er sich selbst die Schußwunde beigebracht hätte, später jedoch im Hospital mitgetheilt, eine Insassin des genannten Hauses, Namens Irene Hart, welche er seit drei Jahren kenne, habe seinen Revolver aus einer Schublade hervorgeholt und den unheilvollen Schuß abgegeben. Die beiden Frauenspersonen wurden verhaftet und in der Desplaines Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

Unter der Anklage, einen unbekannten Mann vorgestern Nachmittag auf einem Zuge der Rock Island & Pacific Bahn in der Nähe der Ortschaft Sheffield, Jll., durch einen Revolverschuß lebensgefährlich verwundet zu haben, befindet sich John Winston, ein farbiger Schlafwagen-Wärter, in der Hyde Park-Polizeistation hinter Schloß und Riegel. Der Arrestant gerieth angeblich mit dem Unbekannten, der auf der Platform des Gepäckwagens stand, in Streit, als der vor jenem Orte haltende Zug sich gerade in Bewegung gesetzt hatte. Im Verlaufe der sich entspinnenden Prügelei soll der Farbige auf seinen Gegner einen Schuß abgefeuert haben, welcher diesen am Kopfe schwer verwundete. Der Verletzte wurde besinnungslos nach einem Krankenhaus in Sheffield gebracht und ist bis jetzt nicht wieder zum Bewußtsein gekommen. In seinen Kleidertaschen fand sich nichts, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können. Der Farbige entfloh, wurde aber gestern an Lake Ave. von der Polizei, die eine genaue Beschreibung von den Beschuldigten erhalten hatte, auf der Straße verhaftet. Winston wohnt No. 5031 Dearborn Straße.

Aus dem Vereinsleben.

— Der „Deutsche Kriegerverein von Chicago“ hat in seiner gestrigen Versammlung je $25 für die deutsche Protestversammlung und das deutsche Hospital bewilligt. Zu Mitgliedern des Fest-Ausschusses für das 25jährige Jubiläum wurden ernannt die Ex-Präsidenten Joseph Forsche, Carl Wohlfeld, Rudolph Ambach, Wilhelm Schmidt, Fr. Lindemann, Gustav Hildebrandt, Alex. Masse, George Büttner und Jean Arndt.

— Am Sonntag, den 2. April, Nachmittags 3 Uhr, wird der Pfälzer Frauenverein in Forster's Halle, an North Ave. und Burling Str., eine Agitations-Versammlung veranstalten. Herr Carl Christmann, Präsident des Pfälzer-Vereins, Dr. Karl Wagner, Herr Jean Claus und Herr Anton Kercher, Ex-Großpräsidenten der bayrischen Sektionen, werden Ansprachen halten.

„Ich habe ohne Ausnahme gefunden, daß BROWN'S BRONCHIAL TROCHES helfen.“ — Rev. Henry Wilkes, Montreal.
Nur in Schachteln. — Hütet Euch vor Nachahmungen.

* Auf einer leeren Baustelle nahe Randolph Str. und W. 53. Ave., Austin, ist gestern in einer Kiste der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden worden. Die kleine Leiche wurde nach Kampp's Morgue gebracht.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Französische Prahlereien.

Nicht weil sie vernünftiger waren, haben die Franzosen in der Faschoda=Angelegenheit nachgegeben, sondern weil sie zu schwach waren, den Engländern „das Loch im afrikanischen Sumpfe“ streitig zu machen. Dieses Geständniß hat der Flottenminister Lockroy abgelegt, allerdings mit dem Hinzufügen, daß Frankreich jetzt auch zur See bis auf die letzte Segelnaht fertig und an seinen Küsten auf den Empfang selbst des stärksten Feindes gerüstet sei. Mit solchen Zusicherungen werden die französischen Steuerzahler immer wieder beruhigt, wenn sie ängstlich werden und wissen wollen, was denn eigentlich aus den ungezählten Milliarden geworden ist, die sie seit 28 Jahren der Wiederherstellung des französischen Ruhmes geopfert haben. Bei vollständig heiterem politischen Horizonte ist die Armee sowohl wie die Flotte Frankreichs jedem möglichen Gegner gewachsen, aber sobald finstere Wolken sich zusammenballen, stellt es sich heraus, daß die französische Streitmacht auf Regenwetter noch nicht eingerichtet ist.

Die Vorsicht Salisburys ist so gut bekannt, daß Jedermann das „Geheimniß“ der französischen Schwäche sofort errieth, als Großbritannien wegen des afrikanischen Sumpfloches eine so außerordentlich scharfe Sprache gegen Frankreich führte. Wären die Franzosen in der Lage gewesen, auf den groben Klotz einen groben Keil zu setzen, so hätten die edlen und friedliebenden Briten nicht gleich ein „Ultimatum“ gestellt. Sie waren aber über den Zustand der französischen Flotte und der französischen Küstenbefestigungen genau unterrichtet und fest überzeugt, daß sie den Franzosen „ein Manila“ bereiten könnten. So erbärmlich wie die spanischen Holzkästen, welche Dewey zusammenschoß, sind nun freilich die französischen Kriegsschiffe nicht, und es ist auch nicht anzunehmen, daß die französische Seeartillerie so schlecht trifft, wie die spanische, doch ist es immerhin zweifellos, daß Frankreich zur See ebenso wenig gegen Großbritannien bestehen kann, wie zu Lande gegen Deutschland. Weil es zu viel erstrebte, hat es seine Kräfte überspannt.

An der Prahlerei Lockroys, daß die vorher gänzlich untüchtige französische Flotte in den letzten neun Wochen den höchsten Grad der Vollkommenheit erreicht habe, glaubt außerhalb Frankreichs wohl kein denkfähiger Mensch. Ebenso wenig ist die Behauptung des Kriegsministers wahr, daß das französische Heer unübertrefflich bewaffnet und eingeübt ist, und daß namentlich die Feldartillerie Unerreichbares leisten kann. Sollte wieder einmal ein „kalter Wasserstrahl“ von Berlin aus nach Paris gerichtet werden, so würde diese Ruhmredigkeit ebenso schnell verstummen, wie im Angesichte der britischen Herausforderungen. Frankreich ist nur noch eine Macht zweiten Ranges und wird selbst diese Stellung nicht mehr lange behaupten.

Wer zahlt die Kriegssteuern?

Auf $54,000,000 hat sich der Ertrag der Kriegssteuern im ersten halben Jahre nach ihrer Einführung belaufen. Das ist bedeutend weniger, als erwartet worden war und reicht nicht hin, das Defizit zu decken, welches theils durch die Kriegsausgaben, theils aber auch durch die Verschwendungssucht des Kongresses hervorgerufen wird. Sehr einträglich war bisher nur die verdoppelte Biersteuer, welche mehr als $18,000,000, und die Steuer auf Patentmedizinen, Kaugummi, Bankanweisungen, Grundeigenthumsübertragungen, Schuldscheine, Depeschen und Expreßquittungen, welche $22,350,000 eingebracht hat. Wie viel von der letzteren auf jeden einzelnen Besteuerungsgegenstand entfiel, ist amtlich noch nicht mitgetheilt worden, und deshalb läßt sich auch nicht sagen, auf welche von den aufgezählten Steuerobjekten der Bund am ehesten verzichten könnte. Dagegen ist es sicher, daß er durch die Steuern auf Erbschaften, auf vermischtes Mehl und auf die Roheinnahmen des Petroleum= und des Zuckertrusts nicht genug Geld aufbringen könnte, denn alle diese haben zusammen nur $420,400 geliefert. Auch die „Spezialsteuern,“ welche von den Banken, Börsenmaklern und Theater= und Zirkuseigenthümern entrichtet werden müssen, haben trotz des großen Börsenbuhms nur $4,500,000 abgeworfen, wogegen die erhöhte Steuer auf Tabak und Zigarren allein nahezu das Doppelte ergeben hat.

Aus dem bisherigen Ergebnisse ist also wieder einmal die Lehre zu ziehen, daß nur diejenigen Steuern einträglich sind, welche von der großen Masse des Volkes getragen werden. Diese murrt auch am wenigsten, weil sie angeblich die ihr auferlegte Bürde „nicht fühlt,“ während die sogenannten besseren Klassen laut und anhaltend über die Belästigung jammern, die ihnen im Namen des Patriotismus zugemuthet wird. Wer beispielsweise auf jede Bankanweisung eine Marke kleben muß, erinnert sich immer wieder der Kriegslast, wer aber für 5 Cents eine schlechtere Zigarre oder ein kleineres Glas Bier erhält, denkt schon nach kurzer Zeit nicht mehr an die Kriegssteuern. Er gewöhnt sich an die neue Ordnung der Dinge und schimpft höchstens auf die Zigarrenhändler und Wirthe, die sich nach seiner Meinung ungebührlich bereichern.

Deshalb sind die leitenden Staatsmänner entschlossen, die Verzehrssteuern auch in Friedenszeiten möglichst lange auf der Kriegshöhe zu halten und — wenn überhaupt eine Erleichterung möglich ist — nur diejenigen Steuern wieder abzuschaffen, welche als Unbequemlichkeit empfunden werden. Vorläufig wird aber gar nichts nachgelassen werden, denn die „Assimilation“ der Philippiner macht sehr langsame Fortschritte, und der Konsul Wildman in Hongkong ist sogar der Ansicht, daß er das Ende der Befreiungs= und Beglückungskämpfe nicht erleben wird. Der Handel auf den Philippinen stockt vollständig, sodaß die bestimmt in Aussicht gestellten Vortheile für unsere Industrie in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sind, aber die Kosten der Ausdehnungspolitik sind dafür um so größer. Man darf wirklich neugierig sein, wie lange sich das kühle amerikanische Volk diesen Kolonialschwindel und des weißen Mannes Bürde gefallen lassen wird.

„Andenken“.

Als jüngst für die Kansaser Legislatur die Vertagungsstunde kam, da stellte der Executiv=Ausschuß Geheimpolizisten an jedem Ausgang des Staatshauses mit der Weisung, scharf darauf zu achten, daß Niemand öffentliches Eigenthum mit sich nehme. Die Detektives hatten viel zu thun, und es wurden, laut einem Berichte aus Topeka, Dutzende would-be=Spitzbuben gezwungen, ihren Raub herauszugeben. Allerdings sollen zumeist nur Angestellte, Clerks u. s. w., Diebesgelüsten gezeigt haben, aber es waren doch auch manche Gesetzgeber dabei und sammt und sonders sollen sich die Abgefaßten damit entschuldigt haben, daß sie nur einem alten Brauche nach gehandelt und geglaubt hätten, damit nichts Unrechtes zu thun. Mit dem alten Brauche, das stimmt. Es wurde versichert, daß in früheren Jahren alle möglichen Artikel, von Schreibmaschinen bis hinab zu Tintenfässern und von Schreibpulten und Drehstühlen bis zu Briefumschlägen und Briefbogen hinab, den Weg der Gesetzgeber und Clerks gewandelt seien, und daß es höchste Zeit gewesen sei, dem Stibizen ein Ende zu machen.

Das stellt den Kansasern ein schlimmes Zeugniß aus, aber die Sache läßt sich auch in anderem—milderem Lichte betrachten. Die Schreibmaschinen, Tintenfässer, Briefumschläge u. s. w. sind doch schließlich nur kleine „Andenken“, die man sich mitnimmt zur Erinnerung an die schöne Zeit der staatswaltenden Thätigkeit und das „Souvenir“=Sammeln ist ja nur eine kleine „Passion“, eine Liebhaberei, die man nicht mit dem harten Namen Spitzbüberei belegen sollte, denn was dem Einen recht, ist dem Andern billig, und wollte man alle Souvenir=Annektirer als Spitzbuben denunziren, so wäre es schlimm bestellt um viele „beste“ Bürger und Bürgerinnen. Das „Stehlen“ von solchen Kleinigkeiten ist in den Gesetzgebungen anderer, (älterer) Staaten allerdings nicht Mode, das Souvenir=Mitnehmen aber ist vielerorts sehr im Schwung. Stehlen, „Diebstahl am Volke“ nennt man hier etwas ganz Anderes, es handelt sich dabei um Tausende oder werthvolle Gerechtsame und nicht um Tintenfässer und Briefbogen, und scharfe Menschenkenner und unparteiische Beurtheiler der Kansaser Staatsmänner mögen aus der Thatsache, daß man in Kansas das unschuldige „Souvenirmitnehmen“ mit dem harten Worte „Stehlen“ belegt, schließen, daß man dort das Stehlen im Großen, den richtigen Diebstahl am Volke nicht kennt. Wenn dem so ist, dann müßte man die Kansaser beneiden um ihre Staatsmänner mit ihrer kleinen Souvenir=Liebhaberei, sie aber zugleich warnen vor allzu scharfer Unterdrückung derselben. Eine gewisse Duldung kleiner Schwächen mag als Sicherheitsventil dienen, das vor großem Schaden bewahrt. So lange das Ventil offen ist, platzt der Dampfkessel nicht.

Deutsche und Philippiner.

Von dem bewährten Kenner ostasiatischer Verhältnisse, Herrn Prof. Blumentritt zu Leitmeritz in Böhmen, erhielt die Köln. Zeitung folgende Zuschrift:

Jetzt, wo die Amerikaner „in authentischer Weise“ darüber aufgeklärt worden sind, daß Deutschland sowohl während des spanisch=amerikanischen Krieges als auch nachher immer die strengste Neutralität eingehalten hat, scheint es nicht mehr unangebracht, von dem etwas zu sagen, was die Stimmung der Philippiner gegenüber Deutschland gewesen ist und ist. Der Verdacht, daß Deutschland Absichten auf die Philippinen habe, ist nicht neuen Datums. Er stammt schon aus dem Jahre 1867. Als nämlich dem damaligen Sultan von Sulu, der mit seinen Unterthanen von dem Seeraub lebte, die spanischen Dampfkanonenboote das Handwerk legten und die Gefahr immer näher rückte, die Spanier würden sich auf einer seiner Inseln dauernd festsetzen, da suchte der biedere Korsarenhäuptling sich einen Rückhalt, indem er den König von Preußen zu seinem Oberlehnsherrn erkor. Der schöne Traum, unter dem Schutze der preußischen Flagge in der Mindoro=See Dörfer zu brandschatzen und Sklaven zu rauben, ging indes nicht in Erfüllung: Preußen lehnte ab, und als Andenken an dieses Begehren jenes Malayen=Sultans blieb der deutschen Wissenschaft nur jene prächtige Monographie über Sulu, die Prof. Dr. Koner anläßlich jener Unterhandlungen in der Berliner Zeitschrift für Erdkunde veröffentlicht hat.

Seit jener Zeit sahen die Spanier mit Mißtrauen auf Preußen und noch mehr auf das deutsche Reich. Hinter allem witterten sie Absichten auf die Philippinen, und daß unter den gebildeten Eingeborenen sich viele Sympathieen mehr für die deutsche Wissenschaft wohl, als für das deutsche Volk offenbarten, vermehrte nur den Argwohn von Anzettelungen Deutschlands unter den Philippinern. Wie bitter mußte es der deutsche Abkömmling Don Jacobo Zobel de Zangróniz büßen, daß er es gewagt hatte, während des deutsch=französischen Krieges Artikel zu Gunsten des deutschen Sieges (die übrigen Preßstimmen lauteten nur im französischen Sinne) zu schreiben! Er sah sich genöthigt, längern Aufenthalt in Spanien zu nehmen, um sein schweres Vergehen, „unter seinen Landsleuten für Deutschland Propaganda zu machen“, einigermaßen in Vergessenheit zu bringen. Der Karolinen=Konflikt hätte durch die Art, wie Deutschland den Streitfall erledigte, die Spanier belehren können, daß es Deutschland ferne liege, spanische Kolonien in Besitz zu nehmen, aber das Gegentheil trat ein, eine „Alemanofobia“, wie ich es in einem Aufsatz in der spanisch=philippinischen Zeitschrift „La Solidaridad“ benannte, welcher die Grundlosigkeit und Lächerlichkeit dieser spanischen Deutschenfurcht nachwies. Daß Rizals berühmter politischer Roman "Noli me tangere" in Berlin erschien, vermehrte nur die Angst der Spanier, ein Beweis, wie kleinlich sie dachten. Die Mönche sprachen von der Kanzel gegen „das verdorbene und alles verderbende Deutschland“ und glaubten so beim Volke Stimmung gegen die gefürchtete deutsche Annexion zu machen; sie erzielten aber dadurch eher das Gegentheil. Der Indier (wie die Spanier die Malayen der Philippinen nennen) hatte sich in den letzten zwanzig Jahren gemerkt, daß die Mönche alle die angriffen und beschimpften, welche dem Volke Liebe und Wohlwollen bewiesen, und daß sie alle die in den Himmel erhoben, welche das Volk aussogen und seine besten Söhne in Verbannung und Elend jagten. Deshalb, meinte der kleine Bauer, der bisher vor den Deutschen nichts gewußt hatte, „diese Deutschen müssen uns wohlgesinnte Leute sein, sonst würde der „Pare“ (Mönch) nicht so auf sie schimpfen.“ So wurde der deutsche Name auch in niedern Kreisen bekannt und populär, während das Ansehen des deutschen Namens in den gebildeten Kreisen schon fest begründet war.

Auf was für Abwege der Deutschenhaß die Spanier führte und wie gefährlich er für die Eingeborenen werden konnte, das will ich an einem Beispiele erhärten: Ein Tagale, der Lehrer Don Pedro Serrano Laktaw, gab ein spanisch=tagalisches Wörterbuch heraus und wandte darin eine neue rationelle Rechtschreibung des Tagalischen an, indem er den „k“=Laut nicht wie bisher nach spanischem Vorbild bald mit „c“, bald mit „q“, sondern mit „k“ und den eigenthümlichen zwischen „o“ und "u" liegenden Laut seiner Muttersprache mit „w“ ausdrückte. So schrieb Serrano z. B. seinen mütterlichen Zunamen in seiner neuen Orthographie Laktaw, während er nach der bisherigen hätte Lactao geschrieben werden sollen. Das Erscheinen des Wörterbuches rief unter den Spaniern einen Sturm von Entrüstung hervor. Eine Reihe von Artikeln wurde gegen Serrano geschrieben, die sich sämmtlich um den einen Punkt drehten: Serrano suche das Tagalische durch Einführung der „deutschen“ Buchstaben „k“ und „w“ zu „germanisiren. Unterschrieben waren diese Artikel mit „Hindî=Aleman“. Hindî ist die verneinende Partikel im Tagalischen, und jenes boshafte Pseudonym heißt demnach „Nichtdeutscher“, wodurch Serrano als Anhänger der Deutschen gekennzeichnet wurde. Diese Angeberei wirkte. Serrano wurde unter dem Vorwande, Freimaurer zu sein, seiner Stelle enthoben und flüchtete sich nach Hongkong, um nicht eines schönen Tages unter einem beliebigen Vorwande verhaftet und nach den Marianen deportirt zu werden. So standen die Sachen zur Zeit des Katipunanaufstandes. Auch in diesem glaubten einige Spanier und spanische Zeitungen die Hand Deutschlands zu erblicken, aber Cuba beschäftigte das Mutterland zu sehr, und die furchtbare Ausdehnung des Aufstandes lenkte die Aufmerksamkeit der Spanier auf andere Dinge als die vermeintlichen Umtriebe Deutschlands. Die Aufständischen selbst benahmen sich gegen alle Fremden mit gleicher Rücksicht, obzwar eine besondere Vorliebe für die Deutschen nicht zu verkennen war.

Als der amerikanische Krieg ausbrach und eine gewaltige deutsche Flotte in der Bai von Manila erschien, da wußten Spanier und Philippiner zuerst nicht, was das zu bedeuten hätte. Man sprach davon, daß die Deutschen sich selbst einiger Inseln bemächtigen wollten; andere sagten, die deutsche Flotte sei dazu bestimmt, im Falle des spanischen Sieges die Spanier zu zwingen, den Philippinern Reformen zu bewilligen, im entgegengesetzten Falle aber zu verhindern, daß die Philippinen amerikanisch würden. Noch viele andere abenteuerliche Gerüchte entstanden, die mir in Briefen spanischer und philippinischer Freunde zukamen und über die ich jetzt lächeln muß. Bald aber stellte sich bei Philippinern wie Spaniern die Ueberzeugung ein, die deutsche Flotte sei dazu bestimmt, den Spaniern wenigstens gegen die Aufständischen zu helfen, in welcher Meinung sie durch den von der angelsächsischen Presse so entstellten, bekannten „Irenezwischenfall“ bestärkt wurden. Seit jener Zeit schwand die Zuneigung der Philippiner für Deutschland sichtlich. Mehrere Philippiner schrieben mir nachträglich: Die Philippiner hätten Manila noch vor dem Eintreffen der amerikanischen Truppen durch Kapitulation gewinnen können, wenn die Spanier nicht durch die Anwesenheit der deutschen Flotte moralisch gestützt worden wären. Die Spanier selbst hofften, daß bei einer Wendung des Krieges die Deutschen doch zu ihren Gunsten eingreifen würden; selbst die Amerikaner scheinen sich dieser für sie freilich nicht angenehmen Täuschung hingegeben zu haben. Als die Friedenskonferenz in Paris zusammentrat, erklärten sich die deutschen Kaufleute in Manila für die Amerikaner, was neuerlich die Philippiner verschnupfte. „Zuerst haben die Deutschen den Spaniern uns gegenüber Muth gemacht, jetzt treiben sie wieder Wasser auf die amerikanische Mühle!“ war ihre Rede. Als im Verlaufe der Pariser Unterhandlungen die von England aus bediente Manila=Presse die Nachricht von dem Abschlusse eines Bündnisses zwischen der Union, England und dem deutschen Reiche in die Welt setzte, stieg das Mißtrauen der Philippiner gegen Deutschland aufs höchste, denn man sah darin die Absicht der drei angeblich verbündeten Mächte, die Philippinen unter sich zu theilen. Dieser Gedanke lastete schwer auf den Philippinern, denn mit drei so großen Mächten um die Befreiung des Landes kämpfen zu müssen, schien denn doch etwas aussichtslos.

So weit die Stimmung des philippinischen Volkes im allgemeinen, d. h. der gebildeten Stände. Man sieht da nichts von einem Zusammengehen der Deutschen und Philippiner. Was die Regierungsmänner und deren Freunde und Vertreter im Auslande anbelangt, so hatten diese anfangs gehofft, daß Deutschland, aber nicht nur Deutschland allein, auf die Vereinigten Staaten einen freundschaftlichen Druck ausüben würde, damit die Union den Wünschen der Philippiner entgegenkäme. Man dachte allgemein, daß ein internationaler Kongreß die Philippinenfrage regeln würde. Bald aber sahen sie ein, daß ihre Hoffnungen eitel waren, Deutschland blieb ein aufmerksamer, aber vollständig neutraler Zuschauer der Vorgänge im Archipel. Mit dieser Neutralität Deutschlands hatten sie sich abgefunden, als gerade die amerikanisch=englische Presse mit verstärktem Eifer die Schauermär von einem deutsch = philippinischen Einverständnisse immer von neuem ableierte. Bezüglich der Antwort, die von berufenster Seite auf diese angelsächsischen Treibereien und Hirngespinste erfolgte, schrieb mir ein hervorragender philippinischer Patriot:

Sie sehen nun, daß wir kein Glück mit Deutschland haben: zur Zeit der spanischen Herrschaft wurden wir Philippiner beargwohnt, den Archipel den Deutschen in die Hände spielen zu wollen, und hatten unter diesem Argwohn schwer zu leiden. Dann kam der spanisch=amerikanische Krieg, und die Spanier sahen in der Anwesenheit eines großen deutschen Geschwaders in der Bai von Manila eine moralische Stütze — nicht gegen die Amerikaner, sondern gegen uns, die „Aufständischen“, die „Halbwilden“. Hierauf wurden durch die Notizen leichtfertiger und phantasievoller Journalisten die Amerikaner gegen uns mißtrauisch, weil sie jenen Angaben trauend uns im Einverständnisse mit den Deutschen glaubten. Und jetzt, um allem die Krone aufzusetzen, wird durch die Sympathiebezeigungen, die im deutschen Parlamente Amerika gegeben wurden, die imperialistische Partei in der Union in ihren Annexionsbestrebungen bestärkt, da man nun weiß, daß die Amerikaner auch von dem gerechtesten Volke, dem deutschen, nicht gehindert werden, uns als Sklaven und Niggers zu behandeln. Das ist der Humor davon!

Vielleicht irrt sich der Philippiner in seiner Schlußfolgerung: dadurch, daß Amerika ohne Einspruch von Andern in den Philippinen schalten und walten kann, wie es will, übernimmt es allein die Verantwortung für alles, was dort vorfällt. Es übernimmt vor Allem die Verantwortung dafür, daß Ruhe und Ordnung auf den unglücklichen Inseln wiederhergestellt werden. Es wird nur zu bald einsehen, daß es ohne Mithilfe der Eingeborenen der schwierigen Verhältnisse nicht Herr werden kann, und so wird es ganz von selbst dahin gedrängt werden, den Philippinern ein Selbstbestimmungsrecht einzuräumen, das im Verein mit seiner Schutzherrschaft oder, wenn man so sagen will, Oberhoheit dem Archipel zum Segen gereicht. Und so wird dieses Gefühl der alleinigen Verantwortung dazu beitragen, daß den Philippinern das Selbstbestimmungsrecht nicht ganz entzogen wird.

"Beispiel ist besser als Lehre."

Nicht auf was wir sagen, sondern was Hood's Sarsaparilla schafft, kommt es an. Tausende von Zeugnissen sind Beispiele, was Hood's für Andere gethan hat, und was es für Euch thun wird.

Skrofeln—"Laufende skrofulöse Wunden machten mich menschenscheu. Medizinische Behandlung blieb ohne Erfolg. Ein Verwandter rieth mir, Hood's Sarsaparilla zu versuchen. That es und in wenigen Monaten waren die Wunden geheilt." Frau J. M. Hatch, Etna, N. H.

Gelenk-Rheumatismus—"Nach zwei Gripps Anfällen wurde ich von Gelenk-Rheumatismus heimgesucht. Bin 89 Jahre alt aber Hood's Sarsaparilla heilte mich und ich kann Treppen steigen und überall gehen." J. Loveland, 373 Fargo Ave., Buffalo, N. Y.

Hood's Sarsaparilla ist nie ein Fehlschlag.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; das einzige nicht irritirende Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla genommen werden kann.

Natürliches

Karlsbader Wasser

wirkt gelinde abführend, theils indem es die wurmförmige Bewegung des Darmkanals beschleunigt, theils die in demselben vorhandenen Stoffe, zähen Schleim und Galle, verdünnt, vertrocknete Kothmassen mechanisch auflöst, die Absonderung der Darmsäfte anregt, vermehrt. Für Leber- und Nierenleiden, Magenkatarrh, Bile und Bile Pigment hat es sich als ein Specificum erwiesen, das bei regelrechtem Gebrauch unbedingt Heilung herbeiführt.

EISNER & MENDELSON CO., Alleinige Agenten, New York.

Lokalbericht.

Eine Ehrenrettung.

Billy Jaggers von London reißt die Laufburschen heraus.

Mit den Schwiegermüttern, den Trödlern, den Eis= und Kohlenhändlern theilen sich die Laufburschen in die zweifelhafte Ehre, den Witzblättern regelmäßig als Füllsel dienen zu müssen. Man zweifelt nämlich in diesen Blättern prinzipiell an dem Diensteifer der sogenannten Eilboten und behauptet, daß für diese der Begriff „Geschwindigkeit“ ein völlig fremder sei.

Von dem Londoner Schriftsteller Richard Harding Davis ist nun einem dortigen Laufburschen, dem noch nicht 14 Jahre alten Bill Jaggers, Gelegenheit geboten worden, seine und seiner Kollegen Berufsehre glänzend zu retten. Herr Davis hat nämlich mit seinem Freunde Thomas gewettet, daß Bill, wenn er denselben mit einigen Botschaften nach Amerika, und zwar bis nach Chicago, schicken würde, die Post an Schnelligkeit übertreffen und noch mit demselben Schiffe nach England zurückkehren werde, das ihn hinübergebracht. Die Wette ist angenommen worden, und in Folge davon traf Bill vorgestern Morgen mit dem Dampfer „St. Louis“ in New York ein. Direkt von Bord des Schiffes begab er sich per Droschke nach der ihm für New York gegebenen Adresse, richtete seine Bestellung aus und begab sich dann sofort zum Bahnhofe, um einen nach Chicago fahrenden Schnellzug zu besteigen. Derselbe brachte ihn gestern Abend hierher. Ohne sich aufzuhalten, fuhr Bill, von einem ihm als Führer zur Seite gegebenen Vertreter des hiesigen Eilboten=Bureaus geleitet, zu Miß Cecil Clark, No. 2000 Prairie Ave. Dieser hatte er ein Schreiben des Herrn Davis zu übergeben, welches die Bitte enthielt, dem Ueberbringer verschiedene Sachen einzuhändigen, welche Jener hier zurückgelassen hatte. Nachdem er zu Abend Abend gegessen und in Begleitung seines Führers einer Theatervorstellung beigewohnt hatte, ist Bill um 11 Uhr nach Philadelphia abgereist, wo er eine andere Bestellung auszurichten hat. Er wird noch heute Abend in New York wieder eintreffen, und dort auskömmlich Zeit behalten, sich für die Rückfahrt wieder auf der „St. Louis“ einzuschiffen.

Die beste Pille — Jayne's Painless Sanative.

Auch nicht schlecht.

Elektriker Just vom Lincoln Park hat letzthin die betrübende Entdeckung gemacht, daß die unterirdischen Gelasse der Yerkes=Fontäne im Park während des Winters von Einbrechern nach und nach gründlich geplündert worden sind. Die Diebe haben die Messingtheile der Apparate fortgeschleppt, welche die Maschinerie des Springbrunnens bilden. Das gestohlene Messing hat ein Gewicht von mindestens 1000 Pfund. Die Diebe müssen sich mithin bei ihrer Arbeit Zeit gelassen haben. Bei der Zerstörung der Apparate sind natürlich auch die farbigen Glaslinsen in Stücke gegangen, durch welche die buntschillernden Effekte auf den Wasserstrahlen hervorgerufen wurden. Der angerichtete Schaden mag sich insgesammt auf etwa $2000 belaufen.

* Die Grippe hat keine Schrecken für Leute, die „Orangeine“ kennen. Lindert und heilt.

Gab sich zum Opfer her.

Die Detektives Weinrich und Boynes vom Larrabee Straße=Revier überraschten während der letzten Nacht drei Schächer bei einem Einbruchs=Versuch in die Spirituosen = Handlung von Niederegger & Thomas, No. 103 North Avenue. Sie verscheuchten dieselben und verfolgten sie, aber es gelang ihnen nur, eines von den Burschen habhaft zu werden. Dieser, ein schon mehrfach vorbestrafter Patron, Namens Joseph Garrity, ermöglichte seinen Gefährten das Entkommen, indem er sich den Beamten in den Weg stellte und sie angriff. Er wurde überwältigt, aber die beiden Andern hatten sich inzwischen in Sicherheit gebracht.

Boro=Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn= und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Lehrerversammlung.

Der Deutsche Lehrerverein von Chicago wird seine nächste Versammlung am 15. April in der Händel=Halle, Nr. 40 Ost Randolph Str., abhalten. Außer den beiden von der Conferenz bestimmten pädagogischen Arbeiten über „Deutsche Schreibschrift“ und „Das deutsche Volkslied in der Schule“ werden den Mitgliedern auch noch musikalische Genüsse geboten werden.

Leset die „Sonntagpost“.

Schwer verletzt.

Beim Versuch, den Straßendamm an der Ecke von Noble und Sloan Str. zu überschreiten, wurde gestern Morgen die 53 Jahre alte Frau Julia Kolpinski, wohnhaft No. 80 W. Division Str. durch einen Bäckerwagen über den Haufen gerannt und lebensgefährlich verletzt. Die Verunglückte fand Aufnahme im County=Hospital, während der fahrlässige Rosselenker hinter Schloß und Riegel wandern mußte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bekanntmachung!

Wir machen hiermit unseren Kunden die Eröffnung unseres neuen Ladens mit einem vollständig neuen Lager von

Tapeten

bekannt. Unser altes Waaren-Lager wurde am 15. Februar durch Feuer zerstört.

GROTH & KLAPPERICH,
216—218 E. RANDOLPH STR.
Früher 10—16 W. Randolph Str.

Chicago Federation of Labor.

Stürmischer Redekampf zwischen Harrison und Altgeld=Leuten.

In der gestrigen Sitzung der Chicago Federation of Labor erneuerten die Delegaten der Sattler=Union ihren schon in der vorherigen Sitzung der Körperschaft eröffneten Angriff auf Mayor Harrison. Weil in den betreffenden Reparatur=Werkstätten der Stadtverwaltung nicht ausschließlich Sattler beschäftigt werden, die zum Fachverband des Gewerbes gehören, beantragten die Delegaten der Union, daß der Bürgermeister „als ein Feind der Arbeiter=Organisationen gebrandmarkt“ werden möge. Es fanden sich eine Anzahl von Altgeld=Leuten, welche diesen Antrag lebhaft unterstützten, noch viel lebhafter aber wurde dagegen opponirt von den zahlreichen Delegaten, welche persönlich Beweise dafür erhalten haben, wie sehr es dem Mayor daran liegt, mit den Gewerkschaften auf gutem Fuße zu stehen. Nach langem Debattiren, in dessen Verlaufe man von beiden Seiten gelegentlich mit recht unparlamentarischen Ausdrücken um sich warf, wurde beschlossen, die Angelegenheit einem Untersuchungs=Ausschuß zu überweisen. Damit dürfte sie abgethan sein bis nach der Wahl.

Die Damen Margaret Haley und Catharine Goggin erschienen als Abgesandte der „Teachers' Federation“ vor der „Federation of Labor“ und ersuchten um deren Mitwirkung zur Bekämpfung der Harper'schen Schulreform=Vorlage, welche man übrigens in Springfield ja bereits zu den Akten gelegt hat. Die genannten Damen begründeten ihre Abneigung gegen die Harper'sche Vorlage hauptsächlich mit dem großen Maße von Machtvollkommenheit, welche durch dieselbe dem Direktor des städtischen Schulwesens übertragen werden sollte. Die Vorlage enthalte die Bestimmung, daß die Erziehungsbehörde Empfehlungen, welche der Direktor in Bezug auf Anschaffung von Lehrbüchern, Anstellung, Entlassung und Salarirung von Lehrkräften u. s. w. mache, nur mit einer Zweidrittel = Mehrheit solle zurückweisen dürfen. Dieselben Vollmachten sollen dem Direktor angeblich auch in der neuen Schulvorlage zugestanden werden, welche zur Zeit von einem Komite an Stelle der Harper=Bill ausgearbeitet wird. Die „Teachers' Federation“ sei gegen die übereilte Annahme dieser oder irgend einer anderen Vorlage, welche einschneidende Umwälzungen im Schulwesen zur Folge haben würde. Für alle Fälle beständen die Lehrer und Lehrerinnen darauf, daß erst einmal der Wählerschaft Gelegenheit geboten wird, alle etwaigen Vorschläge auf diesem Gebiet gründlich zu erwägen.

Auf einen dahingehenden Antrag wurde beschlossen, beiden Häusern der Staats=Gesetzgebung von übereilten Schritten der fraglichen Richtung abzurathen.

Schlechte Säfte

sind die Wurzel aller körperlichen Uebel, d. h. aller Krankheiten. Schlechte Säfte, welche den Körper vergiften, zeigen sich aber an und zwar durch Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit, Fieber, Rückenschwäche, Herzklopfen, bleiche, fahle Gesichtsfarbe, Verstopfung und andere Verdauungsstörungen, Sehschwäche, u. s. w. Es heißt dann dem Tode verfallen sein oder die Säfte des Körpers reinigen. Für Letzteres gibt es aber nur ein einziges unfehlbares Mittel, und das sind die St. Bernard Kräuterpillen. Alle Apotheken. 25 Cents. mfr

Blutig verlaufen.

Der Barbiergehilfe Archibald Talorn, von Nr. 6228 Ada Str., gerieth gestern mit seinem Arbeitgeber Harry Burden in dessen Barbierstube, No. 5750 State Str., in Streit und schlug schließlich auf seinen Gegner mit dem Kolben eines Revolvers los, ihm dabei eine erhebliche Kopfwunde und schmerzhafte Verletzungen im Gesicht zufügend. Talorn ergriff dann die Flucht. Als ihn der Polizist McKaneney auf der Straße aufhalten wollte, feuerte er auf diesen mehrere Schüsse ab, ergab sich jedoch, nachdem ihm einige Kugeln dicht an den Ohren vorbeigepfiffen waren.

Gute Beute.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag verschafften sich Diebe Eingang in die Wirthschaft von Frau Julia F. Porter, No. 289 Fullerton Ave., indem sie ein Hinterfenster gewaltsam öffneten, und stahlen Silberzeug, sowie andere Haushaltungsgegenstände im Werthe von $1500. Obwohl alle Fenster und Thüren mit Einbrecher=Alarmapparaten versehen sind, so wurde doch keines der Familienmitglieder aus dem Schlafe geweckt, so daß der Diebstahl erst am Morgen bemerkt wurde.

* Auf Anregung des bekannten Radfahrers und Athleten John West hat sich eine Aktien=Gesellschaft organisirt, welche einen Privatpark für Radler anzulegen beabsichtigt. Die Leitung des Unternehmens wird Herrn West übertragen werden.

Stürmische Zeiten.

Das „Court Theater“ an der Sedgwick nahe Division Straße, welches erst im letzten Herbst nach einem mehrjährigem todesähnlichem Schlafe zu neuem Leben wiedererweckt worden ist, hat stürmische Zeiten durchzumachen. Ueber den hellen Aufruhr, zu welchem es dort an einem der letzten Sonntage kam, weil die Szenerien und sonstigen Ausstattungs=Gegenstände der für die betreffende Woche von der Direktion gewonnenen Gesellschaft gerichtlich beschlagnahmt waren, wurde in der „Abendpost“ seiner Zeit berichtet. Gestern kam es zu neuen Wirren. Der Pächter des Gebäudes, J. S. Wollicott, wollte dasselbe schließen, weil der Theaterunternehmer Alexander Comstock mit der Miethe im Rückstande war. Während die Beiden noch mit einander stritten, erschien der Konstabler Goodrich auf der Bildfläche, welcher mit Wollicott wegen angeblich unbeglichener Forderungen ein Hühnchen zu rupfen hat. Comstock rief nun Goodrich mit seinen Mannen gegen Wollicott und dessen Handlanger zu Hilfe. Es entspann sich ein Kampf, welcher erst durch polizeiliches Einschreiten beendet wurde. Die feindlichen Parteien sahen dann ein, daß es schließlich doch wohl das Beste sein würde, einen Kompromiß einzugehen. Ein solcher wurde erzielt, und die Aufführung des Stückes „Helden von '98“ ging dann gestern Nachmittag und gestern Abend ohne Störung von statten.

* „Orangeine“ vertreibt mein Kopfweh und hinterläßt keine üblen Folgen.

— Mit zwei Arten von Leuten sollte man nie Geschäfte machen: Mit seinen Freunden und mit seinen Feinden.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Mathias Schmarje

im Alter von 75 Jahren 4 Tagen am Freitag, 18. März, 6 Uhr Morgens gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. März, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1270 N. Ashland Ave. nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Anna Schmarje, Gattin.
Maria Jacobs, Rebecca Seehafer, Johann, Henry, Mathias Schmarje, Kinder.
G. Jacobs, J. Seehafer, Fredericka Schmarje, Katharina, Henrietta, Schwiegerkinder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Paul

im Alter von 18 Jahren und 8 Monaten nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6240 Sangamon Str., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

August und Henriette Stier.
Otto, Karl und Elise Stier, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunde und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Florentine Wastelewska

am Sonntag Morgen, den 19. d. Mts., 8 Uhr, im Alter von 89 Jahren 4 Monaten und 8 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 1523 Ogden Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Amalie Meier, Tochter,
John Meier, Schwiegersohn, nebst Kinder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Albert Raymond Daubert,

im Alter von 4 Jahren, 7 Monaten und 19 Tagen am 19. März sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 5314 Emerald Ave., nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie und Sophie Daubert, Eltern.
Robert, Millie, Martha und Walter, Geschwistern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Louis Backmann,

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, vom Elternhause, 156 Fremont Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern mdi

Albin und Therese Beckmann, geb. Elser.
Albin, Maria, Benjamin und Peter, Geschwister.
August Selig, Schwager.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26jo,mmfr,1j

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr EMIL CASCH.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner Einen Dollar—CAFE. 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester Abends nach 8 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momifrido

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers hat sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Räumungs-Verkauf von Pianos, welche vom Ausmiethen retournirt wurden.

Eine sehr seltene Gelegenheit für Piano-Sucher.

Diese Woche werden in Lyon & Healy's alle Uprights, welche vom Ausmiethen zurückgesandt wurden und sich angesammelt haben, zu Spezial-Preisen offerirt, um dieselben auszuverkaufen.

Lyon & Healy's Verkaufsräume sind überfüllt und diese Instrumente müssen ohne Reserve verkauft werden. Einige dieser Pianos können von einem Sachverständigen schwerlich von neuen unterschieden werden; andere standen seit ein oder zwei Jahren in Privat-Wohnungen, aber alle von ihnen sind sehr begehrenswerth. Verschiedene Steinway und Knabes sind in diesem Verkauf eingeschlossen, außer den Uprights anderer tonangebender Fabrikate. Kein sparsam beanlagter Käufer kann diese Gelegenheit übersehen.

In leicht gebrauchten Pianos stehen die folgenden jetzt zur Inspizirung bereit:

Hallet & Davis Upright, fancy Gehäuse, $175; feines, beinahe neues Charleton Upright, Colonial-Muster, $160; großes Chase Upright, $150; prachtvolles Knabe-Upright, Mahogany, $350; schönes Marshall & Wendell, $125; großes Mahogany Chase, $175; Kimball Upright, so gut wie immer, $150; Leland Upright, $140; Luhrson Upright, $35; Starr Upright, $150; Lyon Upright, $185; schönes Mahogany Finisch Conover Upright, so gut wie neu, $175; Hardmann Upright, in unseren Fabriken umgearbeitet, elegant gearbeitet, gravirte Pedalen, $175; und viele andere.

Leichte Bedingungen können arrangirt werden, indem ein kleiner Zinsfuß mit jeder Zahlung entrichtet wird. Schöne Decke und Stuhl mit eingeschlossen. Auswärtige Käufer sollten für unsere Spezial-Bargain-Liste und ebenfalls unseren Frachtraten-Tarif für Pianos schreiben.

Besucher sind stets willkommen.

Lyon & Healy

Wabash Ave. & Adams Str.

N. B.—Unsere eigenen Fabriken stellen jährlich 100,000 musikal. Instrumente her.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12:02 Mtgs.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	" Boston	7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs.	" New York	7:50 Mrgs.
	" Boston	10:20 Abds.

Via Nickel Plate.

Abf. 10.20 Vorm.	Ankunft in New York	3:00 Nachm.
	" Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	" New York	7:50 Mrgs.
	" Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	" Boston	7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	" New York	7:50 Mrgs.
	" Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Ill.

John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St. Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*5.45 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	*5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	*8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	*8.30 N
Cairo, Tagzug	‖8.25 V	‖7.00 N
Springfield & Decatur	*9.10 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖5.45 N	‖11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	*8.40 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.45 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖6.30 N	
Dubuque & Rockford Expreß		‖1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	†8.30 V	†6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	†8.30 V	†6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	†8.30 V	†2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	†1.30 N	†2.15 N
Denver, Utah, California	*1.30 N	*8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*1.30 N	*2.35 N
Galesburg und Quincy	*1.30 N	*2.35 N
Ottawa und Streator	†4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	†4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	*5.30 N	*9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	*5.30 N	*9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	*5.50 N	*7.47 V
St. Paul und Minneapolis	*6.30 N	*9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	*7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	*7.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	*7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	*7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	*7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.&Sat. bMon.&Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a	11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	†	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	*2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	*2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	*8.30 V.	*5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	†8:30 V.	†5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	11:45 V.	‡8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‡5:90 N.
Lafayette Accomodation	*3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	*8:30 N.	*7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	*8:30 N.	*7:23 V.

*Täglich. †Sonntag ausg... ‡Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	†6.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	*6.30 N	*9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	*2.30 N
Sycamore und Byron Local	*3.10 N	*10.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.25 V	*9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	*7.00 N	*7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	*7.30 N	*7.50 V

*Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.20 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Maude Adams in „The Little Minister“.
McVickers. — Sporting Life.
Grand Opera House. — Francis Wilson in „The Little Corporal“.
Great Northern.—My Friend from India.
Alhambra. — When London Sleeps.
Academy. — Through the Breakers.
Adelphi. — All Aboard.
Bijou. Human Hearts.
Dearborn. — His Wife's Father.
Court. — Heroes of 1898.
Hopkins. — Blue Jeans.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Die Hochzeit im Wüstensand.

Die Sprößlinge zweier der berühmtesten Dichterfamilien Englands, der Familie Lord Byron's und derjenigen Lord Lytton Bulwer's, haben in Kairo, wo eben die diesjährige Saison ihren Glanzpunkt erreicht, geheirathet. Das Wiener Fremdenblatt berichtet darüber: Die Braut ist Miß Judith Blunt, die Tochter Lady Anna Blunt's, die ihrerseits wieder die Tochter des einzigen Kindes des Dichters Lord Byron, Ada, ist. Der Bräutigam ist Neville Lytton, der Sohn Lord Lytton's, des ehemaligen Vizekönigs von Indien und späteren englischen Botschafters in Paris und Sohn des Dichters Bulwer. Auch Neville Lytton hat sich schriftstellerisch einen Namen gemacht und ist der englischen Lesewelt als „Owen Meredith“ wohl bekannt. Die Ziviltrauung des jungen Paares fand auf dem englischen Konsulat in Kairo statt. Ihr folgte die kirchliche Zeremonie in dem katholischen Gotteshaus in Zeitoum. Es war ein höchst eigenartiges und eindrucksvolles Hochzeitsfest, das sich da abspielte, draußen im egyptischen Wüstensande, über den die Glockentöne des einsamen Kirchleins hinschwebten, über dem die Sonnengluth zitterte und der tiefblaue Himmel sich wölbte. Keine neugierige Menge umstand das Gotteshaus. Nur ein paar braune Gesellen im schneeigen Burnus kamen aus ihrem nahegelegenen Zeltlager, vor dem die Kameele wiederkäuend lagerten, und schauten erstaunt den glänzenden Gestalten nach, die den Wagen erstiegen und in der Kirche verschwanden.

Papst Leo.

Die Lebenskraft des Papstes wird hoffentlich auch dem diesmaligen Ansturm Stand halten. Wie heute, so hieß es auch vor einigen Monaten, der Papst sei krank; schwer krank sogar und liege im Sterben. Papst Leo lächelte. Vom Arme seines Kammeradjutanten Centra, auf den er sich stützte, machte er sich los und eilte durch einen der Gänge des vatikanischen Gartens, so daß nicht Alle ihm nachkamen. Hochaufathmend blieb er dann stehen und: “Sento in me la tempra dei Pecci” sagte er, „ich fühle die Kraft der Peccis in mir, der Peccis, die alle alt werden, meist über neunzig“. Und in der Vigna schnitt er sich selbst eine der selber gezogenen Trauben. Beere auf Beere aß er, so wie ein Italiener die Beeren ißt, mit Schale und Kernen, dann wandte er sich lächelnd zu Centra mit den Worten: „Siehst Du; der, dem das Essen schmeckt, denkt noch nicht an das Sterben.“ Das Essen freilich ist just seine Sache nicht. Zwei Eier, ein Teller mit Obst, ein Schluck Wein, das reicht für den ganzen Tag, und einst, als er seine Nobili schlemmen und schwelgen sah, meinte er: „Ich dachte, man esse nur, um zu leben. Ich sehe, man ißt auch, um schneller zu sterben.“ Und eines andern Tages, als es ihm wieder ganz besonders geschmeckt hatte, und er zu seinen Trauben auch noch eine Pfirsich aß, da sagte er lächelnd zu seinem Leibarzte Lapponi: „Die werden auf die sfumata noch lange warten müssen, meinst Du nicht auch, Doctor?“ Ja, die sfumata. Nur wenige wissen, was es mit der für eine Bewandtniß hat, dieRömer aber, die wissen das gut. Die steht mit dem Konklave in Verbindung, dem Konklave, in welchem nach dem Tode des einen Papstes der nächste gewählt wird. Die Wahl wird durch Stimmzettel vorgenommen. Eine Zweidrittelmehrheit ist nöthig. Findet sich diese Mehrehit für keinen der Kardinäle, dann werden die Stimmzettel sogleich verbrannt, und zwar werden sie mit feuchtem, stark qualmendem Heu erst vermischt. Aus dem Rauchfange, den jederRömer wohl kennt, steigt dann ein dicker, blauschwarzerRauch empor und kündigt der harrenden Welt: Die Wahl war vergeblich. Anders, wenn die Wahl endgiltig erfolgt ist. Da werden die Zettel freilich auch wohl verbrannt, aber ohne den Zusatz des Heus, und hell und klar flattert ein dünnes, weißes Rauchwölkchen gen Himmel. Auf dieses Wölkchen nun, meinte der Papst, werde die Welt wohl eineZeit lang noch warten können. Eines ist sicher, die Lebenskraft Leos XIII. ist ganz gewaltig, stark wie sein Geist, stärker als sein fast durchsichtig vergeistigter Leib. Jüngst in tiefer Nacht stand der Papst auf. Centra, der Kammeradjutant des Papstes, traf diesen am Schreibtische und machte ihm sanfte Vorwürfe. Seine Heiligkeit nütze umsonst ihre Kräfte ab. Der Papst aber lächelte sanft und wies auf die Blätter.

„Scrivo le mie memorie“, — ich schreibe meine Erinnerungen nieder.“

Lokalbericht.

* Stadt-Kontrolleur Halsey hegt den Plan, die Verwaltung des bisher seinem Resort untergeordneten städtischen Hundepferchs der Thierschutzgesellschaft zu übertragen. Er hat sich dieserhalb bereits mit den Beamten jener Gesellschaft, sowie mit einigen prominenten Hundeliebhabern in Verbindung gesetzt, welche den Plan recht günstig aufgenommen haben. Man hofft durch diesen Schritt in allererster Reihe zu erreichen, daß den eingefangenen Kötern eine humanere Be-

Doppelte Blutthat.

Der Graveur Bachmann verwundet seine Gattin und erschießt sich dann selbst.

Eheliche Zwistigkeiten das Motiv.

Weil seine von ihm getrennt lebende Gattin sich weigerte, zu ihm zurückzukehren, schoß gestern zu früher Morgenstunde der 34jährige Graveur Chas. L. Bachmann seine um 12 Jahre jüngere Gattin in der Wohnung ihrer Kousine, Frau Katie Kelch, Nr. 246 School Str., über den Haufen, und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf, so daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Wie die schwer verwundete Frau angab, trennten sich die Eheleute, da sie nicht miteinander auskommen konnten, vor einem Jahre, worauf Frau Bachmann zu ihrer Nr. 535 Clybourn Ave. wohnhaften Mutter zurückkehrte, während ihr Gatte zu seinen Eltern in das Haus Nr. 156 Freemont Straße zog. Wiederholt soll Bachmann seine Gattin ersucht haben, sich mit ihm auszusöhnen, wurde aber jedes Mal abgewiesen. Seine Gattin traf ihn am letzten Donnerstag und theilte ihm mit, daß sie sich am Abend in die Wohnung ihrer Kousine, Frau Katie Kelch, begeben werde, um dort in Abwesenheit des Ehepaares, das einen Maskenball besuchen wolle, dessen Kinder zu hüten. Bachmann erklärte, er werde seine Frau dort besuchen, und fand sich auch um 8 Uhr Abends ein. Er bestürmte seine Frau abermals, doch wieder zu ihm zurückzukehren, aber diese verharrte hartnäckig bei ihrer Weigerung. Darüber kam es zwischen den Beiden zu einem heftigen Wortwechsel, der noch andauerte, als die Kelch'schen Eheleute am frühen Morgen nach Hause kamen. Als die Hausglocke läutete, schickte sich Frau Bachmann an, die Thüre zu öffnen, hatte jedoch kaum den Rücken gewandt, als ihr Gatte einen Revolver hervorholte. Sie hörte das Spannen des Hahnes und drehte sich schnell um. Im nächsten Augenblick fiel auch schon ein Schuß, und in die Brust getroffen sank die Unglückliche zu Boden. Unmittelbar darauf drang Kelch, nachdem er die Thüre gewaltsam geöffnet hatte, mit seiner Frau in die Wohnung ein und konnte gerade noch sehen, wie Bachmann die Waffe gegen sich selbst richtete und blutüberströmt zu Boden fiel. Der Thäter und sein Opfer wurden in derselben Ambulanz nach dem Deutschen Hospital gebracht, wo der Erstere, dem die Kugel in den Kopf gedrungen war, nach wenigen Minuten verstarb. Die Aerzte befürchten, daß auch die Frau nicht mit dem Leben davonkommen wird. Der Ehe ist ein jetzt zwei Jahre altes Mädchen entsprossen. Wie Frau Kelch behauptet, liebte Bachmann seine Frau sehr und ist anscheinend durch ihre hartnäckige Weigerung, sich mit ihm auszusöhnen, bis zum Wahnsinn getrieben worden. Oft habe er gedroht, sie zu tödten, falls sie nicht zu ihm zurückkehrte, und er sei deshalb bereits vor zwei Wochen von Polizeirichter Mahoney unter Friedensbürgschaft gestellt worden.

* Nach fünf Tagen starker Erkältung haben drei „Orangeine“-Pulver mich kurirt.

Kurz und Neu.

* Die 75jährige Frau Christina Bromcack fiel gestern Nachmittag die Hintertreppe des Gebäudes No. 65 George Str. herab und trug dabei, außer einer tiefen Kopfwunde, einen Bruch des linken Armes davon. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

* Der Fleischhändler Peter Anderson wurde am Samstag spät Abends in seinem Geschäftslokal, Nr. 336 Huron Straße, von Räubern überfallen und in seinen Eisschrank gesperrt. Während er zähneklappernd in dem Kühlbehälter saß, plünderten die Räuber ungestört die Ladenkasse. Sie erbeuteten $16. Anderson wurde nachher von einem Kunden aus seiner fatalen Lage befreit.

* Chef Crowninshield vom Informations-Bureau des Marine-Ministeriums kündigt an, daß laut Kongreßbeschluß alle Freiwilligen, die während des Krieges auf der Bundesflotte Dienst gethan haben, zum Bezug von Extrasold für einen, bezw. zweiMonate berechtigt sind. Wer nur in einheimischen Gewässern gedient hat, erhält die kleinere, wer weiter auf's Meer hinausgekommen ist, die größere Gratifikation. Zu melden hat man sich wegen derselben beim Auditeur des Marine-Ministeriums.

„Vor mehreren Jahren,“ sagte Herr Andrew Thompson von Linwood, Kan., „hieß es, ich sei im Begriff, an Bronchitis zu sterben; aber Jayne's Expectorant hat mich wieder gesund gemacht.“

Marktbericht.

Chicago, den 18. März 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy 12—17c; Creamery 14—19½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11c das Pfd.; bessere Sorten 10—13c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—8c das Pfd.; Hühner 9—10c; Enten 8—8½c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10—11½c das Pfd.; Hühner 10—10½c das Pfd.; Enten 9—9½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 12½—12¾c das Dtz. — Kalbfleisch 5—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 4—6c; Grashechte 6—6½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.00—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $3.50—$5.00. — Californische Früchte: Bartlett - Birnen $2.50—$4.50 per Faß; Bananen 75c—$1.25 per Gehänge; Apfelsinen $2.00—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois 61—65c per Bushel; Minnesota u. s. w. 64—68c.

Gemüse. — Kohl, hiesigster, $2.75—$3.00 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 55—60c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, hiesige, 50—75c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Faß; Sellerie 30—40c per Dtz.; Spinat 50—60c per Dtz. Bündchen; Gurken $1.50—$1.75 per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 67½—69c; Nr. 3, rother, 62—67c; Nr. 2, harter, 62½—63c; Nr. 3, harter, 61—62c. — Sommerweizen, Nr. 2, 65—66½c; Nr. 2, harter, 61—65c; Nr. 3, 62—64c; Nr. 4, 58—63c. — Mais, Nr. 2, 31—33c. — Hafer, Nr. 2, 28½—30c. — Roggen, Nr. 2, 52½—54½c. — Gerste 39—48c. — Heu $4.00—$9.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.75—6.00 per 100 Pfund; beste Kühe $3.30—$4.60. — Kälber [illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Wicklund, Caroline, 44 J., 6823 Green Str.
Kramer, Hanna, 65 J., 69 Wilson Ave.
Thiell, John, 66 J., 2320 W. Monroe Str.
Pose, Mary, 31 J., Provident Hospital.
Paschke, Ernest, 75 J., 1894 N. Leavitt Str.
Schmarje, Mathias, 75 J., 1270 N. Ashland Ave.
Lechsner, Caroline, 34 J., 1759 Lincoln Str.
Rein, Charles, 20 J., 697 W. 18. Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Inez gegen Patrick Purcell, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Albert W. gegen Hannah Thippen, wegen Verlassung; Emma gegen Harry Holmes, wegen Verlassung; Anna E. gegen Joseph G. McCullough, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. — 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, 17 oder 18 Jahre alt, im Butchergeschäft. 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Schneider, im Store zu arbeiten. 1105 Southport Ave.

Verlangt: Eine letzte Hand an Brot. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Arbeiter für Grünhaus-Arbeit. — Elston Ave. und Roscoe Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Biscuits und fried Cakes. 441 W. Chicago Ave.

Verlangt: Lediger junger Mann für allgemeines Expressing. Abends vorzusprechen. 598 W. Superior Str.

Verlangt: Kräftiger Junge an Brot. 286 W. Huron Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 127 W. Van Buren Str.

Verlangt: 1 Junge, um ein Geschäft zu lernen, Gänge zu machen. $2.50 die erste Zeit. Bei S. Stephan, 84 Market Str., Room 530.

Verlangt: Flinker junger Mann, für eine Zeitungsroute. $15 monatlich und Board. 671 Fulton Str.

Verlangt: Guter Kutschenwäscher. Lediger Deutscher vorgezogen. 375 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Rockmacher, der auch Reparaturen macht. Dauernde Beschäftigung. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein nüchterner Mann, im Weinkeller zu arbeiten. Muß die Behandlung des Weines verstehen. Jemand, der etwas vom Compounding versteht, wird vorgezogen. 139 Michigan Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann als Porter im Saloon. 401 Centre Str.

Verlangt: Ein Mann für Stall-Arbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Eine zweite Hand Brotbäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Cakebäcker als dritte Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Painter, Paperhanger. 1454 Grand Ave.

Verlangt: Ein guter erste Hand Bäcker und ein Junge an Cakes. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Agenten. Großer Verdienst. $5 erforderlich. Kroeschell, 52 Wesson Str.

Verlangt: Konditor. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Abbügler an Hosen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Upholsterer und Loungemacher. 995 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painters. 708 N. Wood Str.

Verlangt: 5 Weber an Handstühlen. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Brotbäcker, dritte Hand. 708 Montrose Ave., Ecke Bernard Str.

Verlangt: Porter im Saloon. Stetige Arbeit. 977 N. Campbell Ave.

Verlangt: Deutscher, junger, reinlicher Mann bei Pferden. Radermacher, Ecke Western und Armitage Aves.

Verlangt: 2 gute Rockmacher, 1 Hosenmacher, für Country. Stetige Arbeit. Nähere Auskunft bei R. Tews, 74 Grand Ave.

Verlangt: Structural Iron Worker, zuverlässiger erster Klasse Mann, sofort. Nachzufragen in der Office der Universal Construction Co., 50 Wabansia Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Junge im Grocerystore, um Orders wegzubringen und für sonstige Arbeit. 330 W. Belmont Ave.

Verlangt: Carpetweber; Zuschneider, stetige Arbeit; guter Lohn. Busch, 98 Newberry Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Wäscher für Färberei. Nachzufragen 4248 Wentworth Ave., Berlin Dye Works.

Verlangt: Lunchmann, der die Bar tenden kann. 191 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: 10 Männer. Bringt Schaufeln. California Ave. und Division Str.

Gesucht: Vormann, tüchtig an Brot und Cakes, sucht Stellung. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Drei ledige Treiber. Frisch eingewanderte vorgezogen. Stetige Arbeit. 6211 Centre Ave., Englewood.

Verlangt: Ein guter Koch. Schneider, 113 Adams Str., Zimmer 300.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Ein junger erfahrener Mann als Porter. Saloon, 1959 W. Harrison Str.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. Verheiratheter Mann vorgezogen. 1430 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 4710 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen. 4831 S. Ashland Ave.

Verlangt: Presser an Hosen. 366 W. 14. Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann, um in der Bäckerei zu helfen. Kürzlich eingewanderter vorgezogen. Dienstag Morgen von 10 bis 12 Uhr. Brown's Saloon, Ecke Desplaines und Lake Str.

Verlangt: Porter. 1100 Clybourn Ave. John Davis.

Verlangt: Ein Porter. 27 Lake Str.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren, welcher Willens ist, alle Arbeit im Saloon zu thun. Muß auch die Bar tenden können. Adr. T. 881 Abendpost.

Verlangt: Ein guter junger Butcher, einer der auch etwas vom Grocerygeschäft versteht wird vorgezogen. 1408, 35. Str.

Verlangt: Schneider als Baisters an Costum-Röcken. 23 und 25 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Mann, um besonders feine Bar-Fixtures zu poliren und im Stand zu halten. Muß englisch sprechen. Nachzufragen Dienstag, den 21. März, um 8 Uhr Morgens, bei James H. Lomax. 356 S. State Str.

Verlangt: Sofort ein Mann gesucht. Muß pflügen und nach dem Markt fahren; bei Karl Becker, West 22. Straße, nahe Oak Park Ave. samo

Vrlangt: Ein guter Abbügler. 1151 S. California Ave. samo

Verlangt: Starker Junge, im Boardinghaus mitzuhelfen. 879 S. Halsted Str. fasomo

Verlangt: Anständige Bücheragenten und Ausleger für Landplätze. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str., 16mz1w

Verlangt: Farmarbeiter, $15—$20 monatlich. Roß Labor Agency, 33 Market Str. mz,14,1w

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau, die kochen können, im Saloon. 127 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Presser, Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 127 Hadden Ave., Top Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei erfahrene Verkäuferinnen im Dry Goods Store. Hoher Lohn. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Gute Handmädchen an Röcken. 325 Cleveland Ave., hinten. mdmi

Verlangt: Handmädchen und Mädchen zum lernen an Westen. 548 Sedgwick Str. hinten. mdi

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 48 Emma Str.

Verlangt: Erfahrene Näherin bei Kleidermacherin, Store, 152 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen an Röcken bei Hand und Maschine. 367 W. North Ave.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Hosen oder Westen. Guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen, Fringes an Rugs [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Kragen annähen an Damen-Jackets; guter Lohn. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Kleidermachermädchen in und außerhalb; gute Preise. 1195 Milwaukee Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen und Finishers an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. mdi

Verlangt: Mädchen an Kinder-Röcken. 202 Gault Court, nahe Division.

Verlangt: Mädchen an Shop-Röcken bei Hand und Maschinen; Dampf. 351 N. Hermitage Ave., Ecke Clarinda Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Nähen. 6135 May Str. modi

Verlangt: Kleidermacherin. Stetige Arbeit. Nachzufragen 210 State Str.

Verlangt: Gute erfahrene Putzmacherin und etliche zum Lernen. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Mädchen, Maschinenhände an Custom-Hosen. Edward E. Strauß & Co., 246 Market Str.

Verlangt: Näh Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shop-Röcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. samo

Verlangt: Erstes und zweites Maschinenmädchen an Shopröcken. — 203 Washburn Ave. frsamo

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 467 W. Ravenswood Park Ave., nahe School Str. 15mz,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an weißer Näharbeit. Ebenfalls kleine Mädchen für Handarbeit. 581 Sedgwick Str. 17mz,1w,son

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 69 Elburn Ave. sasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 24 Ellen Str. Abends.

Verlangt: Mädchen, auf Kind aufzuwarten und im Hause zu helfen. 185 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 275 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 570 N. Lincoln Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Keine Kinder. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 323 Burling Str.

Verlangt: 50 Mädchen. 372 Garfield Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 3 Personen. 584 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1732 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen, das ihre Arbeit versteht und ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn wird bezahlt. 155 Wells Str., obenauf. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. (Milch-Depot.) 481 S. Sangamon Str., nahe 12. St.

Verlangt: Eine Haushälterin, ledig, von 40—50 Jahren. 391 N. Marshfield Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 503 N. Lincoln Str., Weisscheuker.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Centre Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 14—15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. L. Berthel, Ecke Halsted Str. und Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Columbia Hotel, 173 S. Clark Str., nahe Monroe. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — Südseite; 2 in Familie. Referenzen. 463 E. 42. St.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfach Kochen; gutes Heim; guter Lohn. 123 Süd Desplaines Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Boarding-House zu helfen. 62 W. Randolph Str., obenauf.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus- und Küchenarbeit; kostenlos. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Gute Stelle. S. Klee, 42 Potomac Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen; muß zu Hause schlafen. 30 Courtland Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit. 112 S. Center Ave., 1. Floor. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1174 Perry Str., nahe Graceland.

Verlangt: Viele Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 479 N. Clark Str. Mrs. Runge. 20mz,modoson1m

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit und Diningroom-Mädchen im Restaurant. 312 Wells St.

Verlangt: Zweites Mädchen; kleine Familie; mit Empfehlung. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen 2156 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit und Kochen. 610 N. Park Ave., oben.

Verlangt: Deutsche Köchin, muß englisch sprechen können. 332 E. North Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 195 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen. Stellen frei. 199 W. Division Str.

Verlangt: Aeltliche reinliche Frau für leichteHausarbeit; gutes Heim; $1 die Woche. 625 N. Rockwell Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei einer kleinen Familie. Mrs. Kohn, 640 Irving Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 85 Greenwich Str., nahe Leavitt.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, gebe Wäsche aus. Kleine Familie. 1259 Milwaukee Ave., Blumen-Store.

Verlangt: Mädchen für Kinder und Hausarbeit. — 574 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. 740 West North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 771 N. Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren aus guter deutscher Familie, das versteht mit Kindern umzugehen. Passende Person wird zur Familie gezählt. Gute Heimath. Adresse: T. 882, Abendpost.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze derHausfrau; keine Kinder, waschen oder bügeln. Nachzufragen Dienstag Morgen 8—10 Uhr, 2. Floor, 347 Noble Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 3426 State Str. mdi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Eines das zu Hause schlafen kann vorgezogen. Nachzufragen 922 Grand Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen, das zu kochen und waschen versteht. 4547 Ellis Ave., 2 Block östlich von Cottage Greove Ave. mdimi

Verlangt: Köchinnen, viele Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Kostenlos. Mädchen für Bäckerei. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Lunchköchin oder Koch für Businеßlunch. 359 S. Canal Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 327 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern. Müller, 676 North Park Ave., nahe Menominee.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 709 W. Taylor Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie, für Hausarbeit. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 216 Evergreen Ave., 2. Stock.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Saloons und Boardinghäuser. Stellen kostenfrei. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gesetztes Mädchen; 3 Erwachsene in der Familie. Nachzufragen nach 2 Uhr 329 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 3550 Prairie Ave. mdi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 402 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine Köchin. 49 N. Clark Str.

Verlangt: 25 Mädchen; guter Lohn. 42 Rees Str. nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein anständiges gesetztes Mädchen oder eine alleinstehende Frau bei Leuten ohne Kinder. 154 Center Str. im Store. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 342 24. Str., Top Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 553 Orchard Str. mdi

Verlangt: Gutes deutsches Hausmädchen; guter Lohn; gutes Heim. 226 Milwaukee Ave., Store mdi

Verlangt: Ein älteres und gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 64 Lubeck Straße. samo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2829 State Str. 16mz1w

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 15 Jahren um bei der Hausarbeit zu helfen. 2373 Burnside Ave. 14mzdaw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. E. Man- [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Mensel, 599 Wells Str. 28fb 1mtuson

Achtung! Das größte erste deutsch - amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*uson

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 Nord Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 8mz1mt

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann sucht Stellung als Bartender. Ist Willens alle Arbeit im Saloon zu thun. Chris. Rabe, 10 W. Beethoven Place. modi

Gesucht: Ein erster Klasse Cake-Bäcker sucht Stelle. Adresse: T. 892 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Blumengärtner sucht einen Platz. Adresse: T. 899 Abendpost.

Stellensuchende aller Art werden prompt placirt. International Agency, 170 Madison Str., Telephone Main 3023. 17mz,1m

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Waschen und Hausreinigen. 430 Sedgwick Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus; Arbeit gut geliefert. 283 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 47 Grand Ave., 4. Floor.

Gesucht: Eine deutsche Zigarren-Arbeiterin sucht Stelle in einer Zigarren-Fabrik. Gold, 430 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 390 Mohawk Str., Basement.

Gesucht: Wittwe: 46 Jahre alt, gebildet, wünscht Stelle als Haushälterin in respektablem Hause, wo die Frau fehlt. Adr.: Mrs. R., Calumet Heights, Miller Str., Indiana. fsmodi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein vollständig eingerichtetes Kosthaus; beste Gelegenheit für jung Verheirathete. 197 E. North Ave.

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Bäckerei, Confectionery- und Delikatessen-Store. Wohnzimmer. 627 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 94 Wells Str.

Zu verkaufen: Beste Gelegenheit eine der besten Wirthschaften am Heu-Markt unter den günstigsten Bedingungen zu erlangen. Pferdestallungen, 150 bis 200 Pferde zu besorgen dabei. Robt. Rudowsky, 504 Ashland Block.

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Store, billig. — Schwedische und deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen 60 Center Str., 2. Flat.

Kein Hotel hier, deutsche Stadt, 7500 Einwohner. Grund billig zu kaufen.—Seebach, Peru, Ill. fasonmo

Zu verkaufen: Schmiede- und Wagenshop. 2387 Milwaukee Ave. samo

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Näheres 461 Wells Straße. samo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6%. — R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 4mz,1m,exson

Geld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. Ullrich, Zimmer 1409 100 Washington Str. Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. 15mz*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Die Revenue Loan and Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent Zinsen, ohne Premium und ohne Kommission. 6mz1mtuso

Geld zu verleihen, $25 bis $200 auf irgendwelche gute Sicherheit. D. Rankin, 85 Dearborn Str., Zimmer 620. 17mz,1w,son

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave. nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 11mz1m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepl

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores und Butchershops u.s.w., spottbillig. Sowie Top-Wagen. 903 bis 909 N. Halsted Str. und 20—22 S. Desplaines Str. 11mz1muson

Zu verkaufen: Neue Gas-Fixtures mit Globes, für 6 Zimmer, $6. — U. S. Mfg. Co., 57 West Washington Str. 1mz,1m,u,so

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Rosewood Bauer Upright Piano, auf leichte Abzahlungen. 317 Sedgwick Str. 16mz,1w

Große Starr Uprights, $150; New York Upright, $100; ein Bargain. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Meacham Square, $25; Arion Square, $50; Marchal & Smith Square. $75; Steinway Square, $135. Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave.

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Av. und Adams Str.

Soeben eingetroffen per Dampfer Phoenicia: Große Sendung feinster Akkordeons. Preise sehr mäßig. Jedermann zur Besichtigung freundlichst eingeladen. Musikgeschäft. .. Maurer. 284 Ost North Ave. 18mz,1w,son

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, $50 baar, Rest nach Belieben. 387 W. Washtenaw Avenue. 8mz,12t&son

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter St. Bernhard Hund, guter Wachthund, billig. 951 W. 51. Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel u. Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 11mz,1m,u,so

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Haushalts, Möbel, sehr billig. 384 Dayton Str.

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $13. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flats, modernste Einrichtung. Nachzufragen 1357 Belmont, Ecke Sheffield Ave. fssonmo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer zu ermäßigten Preisen. 166 E. Van Buren Str.

Verlangt: Boarders. 264 Larrabee Str. 14mz,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein großes [illegible] Zimmer.— Bitte Preisangabe. Adr.: T. 87[illegible] Abendpost.

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das

größte deutsche Geschäft

in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt [illegible] wenn Ihr Geld borgen wollt

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, [illegible] vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 1.

10apr1jluson

—Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.—

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan* Nordwestseite-Ecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Privatmann, der in der Stadt sich höchsten Ansehens erfreut und von unfraglicher Zuverlässigkeit ist, macht irgend einem Herrn oder Dame Darlehen auf ihre Möbel oder Pianos in Summen von $15 bis $1000. Ich verleihe nur der Zinsen wegen. Durchaus keine anderen unnöthigen Kosten. Es liegt im Interesse Aller, die zu borgen wünschen, bei mir vorzusprechen und sie werden bedeutend sparen und den unangenehmen Formalitäten und der Oeffentlichkeit entgehen. Alle Geschäfte vertraulich abgewickelt. Keine Verbindung mit dem Loan Trust.— Mogg, 88 Washington Str., Zimmer 50. 22feblj

Chicago Credit Company, 99 Washington Str, Zimmer304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommendeBehandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenesGeld aufMöbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock. Zimmer 28. Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,

Deutscher

—Advokat und Notar.—

Rath unentgeltlich.

18 Jahre Praxis in allen Gerichten.

160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone W. 1843. 22fbljuson

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 103 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Katie Prince schicken Sie Ihre Adresse an Mrs. Jay A. Frink, 667 Larrabee Str.

Alexanders Geheim - Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Konrad & Sullivan, Gravel Roofers.—Pappdächer gut gemacht und garantirt.—Reparaturen prompt besorgt.—143 Ruble Str., Ecke 21. Str. 16febdoss1m

Heinze Company, 37—94 LaSalle Str. — Vermessungen und Zeichnungen sorgfältig ausgeführt. 2mz1m

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 23fb,1mt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$300! Spezial-Vormunds-Verkauf! $300!
$300 Anzahlung, 80 Acker, nahe Stadt, $700, 65 Acker elegante Riverfront, 1½ Meile von Stadt. 800 Acker, Leute sind beschäftigt in Papiermühle. 80 Acker, Vieh, etc., $400 Anzahlung. Preis $750. Nur 10 Tage. Wir bezahlen 61 Cent für Kartoffel, 500 Carladungen versandten wir in kurzer Zeit. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Zimmer 419. mz18—28

Noth bricht Eisen!
Todesfall! 80 Acker, Haus, Stall, 20 Acker unter Pflug, $750, $300 Anzahlung. Große Papiermühle beschäftigt 800 Mann. Pferde, Vieh u. s. w. Wir haben 10 Farmen. $100 Anzahlung, $5 monatlich. Zentral-Wisconsin. — Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., R. 419. 10mz,tgl,2w

Farmen, von $400 und aufwärts, mit guten Gebäuden, allen Maschinerien, Pferden, Kühen, Schweinen, Hühner u. s. w.; leichte Zahlungen. Seht sie Euch an. Ullrich, Zimmer 1409 100 Washington Straße. 15mz*

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Block von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gold und Silber gekauft, Schmucksachen auf Bestellung angefertigt, Uhren genau [illegible] M. Stein, 225 Dearborn Str., Zimmer [illegible]

Warum nicht Gesunder Schlaf

Ein offenes Konto bei uns haben? Wählt Eure Möbel und sonstigen Hauseinrichtungssachen und laßt es uns „anschreiben", gerade wie bei Eurem Grocer oder Fleischer oder Schneider. Nehmt unser Angebot von Kredit falls Ihr gute Möbel, Teppiche oder Gardinen braucht. Es ist sehr leicht, diese Schmuckstücke für das Heim zu beschaffen — kostet nicht mehr, wir versichern Euch, als wenn Ihr in sogenannten Baargeld-Läden kauft — es ist nur geschäftliche Gefälligkeit.

ist Nahrung für das Gehirn. Nichts ist besser als gute, ungestörte Ruhe für Geist und Körper. Zum guten Schlaf gehört aber ein gutes Bett — unsere Sorte — die so gut gemacht sind — so wohl zusammen gesetzt — volle Größe — reich verziert — wir offeriren Euch eine eiserne Bettstelle, die für $6.00 verkauft wurde — (sie ist reichlich $6.00 werth) nur für diese Woche jedoch

$3.50

1901-1911 State Str. (nahe 20. Straße.) **3011-3015 State Str.** (nahe 31. Straße.)

219-221 E. North Ave. 503-505 Lincoln Ave.

Wir verkaufen Bicycles auf Abzahlung!

Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„Ich hoffe, Du wirst diese schlimmen Instinkte bezähmen," gab Madeline lächelnd zur Antwort, während sie einen langen Faden schwarzer Wolle einfädelte und anfing, ein klaffendes Loch damit zu bearbeiten. „Die Damen benehmen sich immerhin human genug. Es war ja doch ein böser Schlag für sie, daß die Zahlungen meines Vaters ausblieben und sie zwei Vierteljahre alle die theuren Lehrer für Musik, Gesang, Malerei und deutsche Sprache aus ihrer Tasche bezahlen mußten. Signor Squaletti berechnete zum Beispiel die Stunde zu einer halben Guinee. Und dann meine Kleider! Es wird mir noch heiß, wenn ich an das Geld denke, daß ich damals in der sicheren Erwartung ausgab, meines Vaters gewöhnlicher Weihnachtscheck werde alles glatt machen. Da war zum Beispiel das weiße Kleid für die Schulschlußfeier!"

„Worin Du einen solchen Eindruck auf den jungen Herrn Wynne, den Freund der Familie Wolferton, machtest!" unterbrach Florence die Sprecherin mit einem kleinen, bedeutsamen Ellbogenstoß. „O ja, ich erinnere mich des weißen Kleides ganz genau!"

„Nicht so, Flo, Dein Ellbogen ist scharf wie eine Nadel," versetzte die Freundin, merklich erröthend. „Was den jungen Wynne anbetrifft, so ist das, was Du da sagst, der reine Unsinn. Außerdem weißt Du, daß Frau Harper uns streng verboten hat, von solchen Sachen zu reden."

„O, ich weiß wohl, daß es dieser Harpyie sehr unangenehm war, als der junge Herr vier Tänze nacheinander mit Dir tanzte. Sie beeilte sich denn auch, ihm Julia Flowers beiden rothhaarigen Schwestern vorzustellen, und sagte uns, es fehle an jungen Männern, die Gäste müßten doch einmal tanzen, und was dergleichen dummes Zeug mehr war. Dann veranlaßte sie ihn, die alte Frau Browne zu Tisch zu führen, während sie Dich unter dem Vorwand, Du sähest blaß aus, in's Bett schickte. O ja, ich habe das alles wohl gesehen. Habe aber auch gesehen, daß der junge Wynne an dem Abend überhaupt nicht mehr tanzte, sondern sich mit dem Rücken an die Wand lehnte und ein Gesicht machte wie sieben Meilen böser Weg. Vielleicht hätte er nie wieder mit einem Gedanken an Dich gedacht, wenn sie Dich nicht so offenkundig fortgeschickt hätte. Durch diese Dummheit, die sie beging, setzte er sich die Geschichte in den Kopf; sie hat sich alles selbst zuzuschreiben. Er schickte Dir Blumen, kam Sonntags in unsere Kirche, und Fräulein Selina, die lächerliche alte Katze, that, als ob alle diese Aufmerksamkeiten ihr gelten sollten. Als ob er sich je nach ihr umsehen würde! Und wie sie an seinen Blumen roch! Möge es ihr gut bekommen!"

„Aber Flo, wie kannst Du wissen, ob die Blumen nicht für sie bestimmt waren?" fragte die Andere lächelnd. „Laß uns über die alte Geschichte nicht mehr reden."

„Aber ich will davon reden!" rief Flo eigensinnig. „Ich will von dem grünen Tuchkleide reden, das ein Herrenschneider gemacht hatte, von Deinem mit Pelz besetzten Winterkleide, von Deinem Theatermantel und dem weißen Kleide, dem weißen Kleide, das sie Dir weggenommen haben!"

„Nun, sie hatten es ja auch bezahlt," gab Madeline gelassen zur Antwort: „ich bin sogar sehr froh, daß sie es wieder genommen haben, ich bin ihnen dadurch weniger schuldig."

„Freut mich nur, daß ihnen Deine Handschuhe und Stiefel zu klein waren, sonst hätten sie die auch weggeschnappt," fuhr Flo in beglückwünschendem Tone fort. „Die Stiefel und Schuhe der Harpyien sind ja an Größe und Form wahre Kanalboote."

„Aber sie haben sich ihre Füße nicht selbst gemacht, liebe Flo," erwiderte die Andere.

„Mein Gott, wie vernünftig Du geworden bist! Ein ganz alter Kopf auf jungen Schultern! Wer hat dann aber, wenn ich fragen darf, ihre Zungen und ihre Launen gemacht? Dem Himmel sei Dank, daß dies mein letztes halbes Jahr ist! Dann adieu frühes Aufstehen, Schulstunden, Schelte, gewässerte Milch, Reispudding und Auferstehungspasteten*)! — Adieu Zucht- und Bußhaus! Adieu Harpyien und hurrah nach Hause!" Dabei warf Flo ein daliegendes Wörterbuch fast bis zur Decke des Zimmers empor, und da es ihr nicht gelang, es beim Herabfallen mit den Händen zu fangen, schlug es mit der offenen Seite nach unten schwer auf den Fußboden nieder.

„Das ist Mays Wörterbuch, Flo," sagte die Andere. „Es wird durch solche Behandlung sicherlich nicht besser."

„Wenn Du noch lange hier bleibst, Madeline, wirst Du ein ebenso unausstehlicher Waldteufel, wie die Harpyien selber!" rief Flo ärgerlich. „Du bist schon so furchtbar vernünftig geworden. Wer sollte, wenn man Dich so emsig Strümpfe stopfen sieht, denken, daß Du noch im vorigen Jahre die Königin und das anregende Element in der Schule und immer bereit warst, irgend etwas, wie Aufführung von Charaden, Tanzabende, Konzerte und dergleichen zu veranstalten? Dabei setztest Du immer Deinen Willen durch und schlugst den Harpyien ein Schnippchen, wenn sie sich einfallen ließen, etwas gegen Deine Pläne einzuwenden, was freilich — man muß gerecht sein — sehr selten vorkam. Ach, meine arme Maddie, wie greulich hast Du Dich seitdem verändert! Was ist aus Dir geworden! Es ist schrecklich! Wärest Du immer Klassenlehrerin gewesen, so läge die Sache anders. Oder wärest Du wenigstens in eine andere Schule gegangen, wo niemand wußte, von welcher Höhe Du herabgeglitten bist! Aber hier, auf dem Schauplatze Deiner ehemaligen Triumphe auf die unterste Stufe der Leiter herunterzusteigen, das ist zu schauderhaft. Ich wundere mich oft, wie Du das aushälst."

„Ich mich auch," versetzte Madeline, indem sie die Thränen, die ihr in die Augen traten, gewaltsam zurückdrängte. „Und Du, Flo, machst mir die Aufgabe nicht leichter, wenn Du alle diese Dinge wieder und wieder aufwühlst. Ich muß es eben, wohl oder übel, ertragen; es bleibt mir ja keine Wahl; ich wüßte nicht, wo ich hin sollte, ehe mein Vater zurückkehrt. Das Beste, was ich thun kann, ist immer, mich in Geduld zu fassen und zu versuchen, ob ich den Harpers durch meine Arbeit etwas von dem Gelde zurückerstatten kann, das sie für mich ausgegeben haben."

„Ihnen etwas zurückerstatten!" rief Flo Blewitt verächtlich. „Als ob sie nicht neun Jahre lang ein vortreffliches Geschäft mit Dir gemacht hätten! Und jetzt, da Dein Vater ihnen nicht gleich die gewöhnliche Anweisung schicken kann und sie gehört haben, daß er Schwierigkeiten in seinem Geschäft zu überwinden hat, jetzt hätten sie Dir wohl eine längere Frist gewähren und etwas mehr Geduld haben können. Nicht wahr, Du hast seit länger als Jahresfrist nichts mehr von Deinem Vater gehört?" setzte sie mit ihrer gewöhnlichen Rücksichtslosigkeit hinzu.

„Nein, seit sechzehn Monaten nicht," entgegnete die Andere.

„Wenn er todt wäre, würde Dir das doch nicht groß zu Herzen gehen," fuhr Flo mit dem ganzen Mangel an Takt und Feingefühl fort, der jungen Mädchen ihres Alters nicht selten eigen ist. „Du hast ihn ja zum letzten Mal gesehen, als Du noch ein ganz kleines Kind warst; denn Du bist mit sieben Jahren aus Australien herübergekommen, nicht wahr? Er ist Dir also ein Fremder."

„In gewissem Sinne ja; aber er ist dennoch mein Vater, und ich habe eine Ahnung, daß wir uns wiedersehen werden, und zwar recht bald," gab Madeline zur Antwort, während sie ein Paar Strümpfe zusammenrollte und die Augen von ihrer Schulfreundin abgewendet hielt.

„Bah, wer wird an Ahnungen glauben! Ich hatte auch eine Ahnung, daß mir mein Papa während der letzten Ferien ein Pony und ein Wägelchen schenken würde, und hatte mich gröblich getäuscht. Lebte Dein Vater noch, so hätte er von sich hören lassen. Ich weiß, daß es nicht hübsch von mir ist, Dir alles so grade 'raus zu sagen, aber was nützt es den, wenn man der Wahrheit ein Mäntelchen umhängt oder den Kopf in den Busch steckt? Du mußt Deine Lage über kurz oder lang doch klar in's Auge fassen!"

„Du meinst, ich soll mich als Waise betrachten?" fragte Madeline mit bebender Stimme. „Aber solange mir nur ein Schimmer von Hoffnung bleibt, werde ich mich dazu nicht entschließen. Du, die Du Vater und Mutter und fünf Brüder daheim hast, kannst leicht so reden, aber ich, ich habe nur einen einzigen verwandten Menschen in der Welt, und wenn ich ihn verliere, verliere ich alles."

„Na, dann will ich nur hoffen und wünschen, daß sich Deine Ahnungen besser erfüllen, als die meinigen," sagte Flo. „Und da kommen auch schon die Mädchen zurück," setzte sie unwirsch hinzu, als in diesem Augenblick eine Reihe zu zwei und zwei gehender Gestalten vor den Fenstern vorüberkam. „Sie sind noch zu dumm und langweilig! Man glaubt, sie wären kaum eine Viertelstunde fort, da kommen sie schon wieder anmarschirt und stören uns in unserer gemüthlichen Unterhaltung."

Florence Blewitt, die mit so großem Erfolg die Kunst übte, von der Leber weg zu sprechen und die Gefühle anderer zu verletzen — sie selbst hatte, wie sie behauptete, keine Gefühle, die man hätte verletzen können — war ein kleines, untersetztes Mädchen von sechzehn Jahren, mit scharf geschnittener Nase, dickem braunem Haar, klugen grauen Augen und dunkler Hautfarbe, einer Hautfarbe, die zwar nicht den Verdacht der Beimischung fremden Blutes hervorrief, die man aber doch eher braun als weiß nennen konnte. Sie war geradezu, exzentrisch, klug und träge. Florence konnte was, wenn sie wollte; aber sie wollte selten und zog die Bequemlichkeit eines festen Sitzes auf den letzten Bänken der Klasse dem ersten Platze bei weitem vor.

Als die einzige Tochter eines reichen Handelsherrn und Schiffseigenthümers, ein verzogenes, verwöhntes Kind, war sie auch in der Schule zu Willkür und Unabhängigkeit geneigt. Außerdem war sie, kein eben bestechender Zug bei einem jungen Mädchen, egoistisch und unter ihren Mitschülerinnen wenig beliebt. Sie borgte gern, verlieh aber nur ungern etwas und war mit nichts freigebig, als mit guten Rathschlägen, die sie gern und gratis zum besten gab. Nur Wenige genossen den Vorzug ihrer Zuneigung, und wenn sie überhaupt eine Freundin im Harperhause hatte, so war es das junge Mädchen, das da mit einem Korbe meist hoffnungslos aussehender Strümpfe neben ihr saß und mit Ernst und Eifer der Beschäftigung des Stopfens oblag.

(Fortsetzung folgt.)

*) Spottname für Pasteten von Fleischresten.

— Getroffen. — Jagdgast (als ein Protz einen Jagdschmaus gibt, beim Toast): „... Unser verehrter Herr Kommerzienrath soll noch so viele Jahre leben als er schon Stück Wild erlegt hat!" — Kommerzienrath: „Hab' ich Sie schon jemals beleidigt?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, **ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie, daß dieselbe in **einem Husten** resultirt, der in unserem Klima häufig endet mit

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Auszehrung.

Wenn sich eine **leichte Heiserkeit** oder **Athmungs-Beschwerden** einstellen, säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptome

zu beheben durch den Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar.** Es ist dies das einzige **entschieden sichere Heilmittel** gegen **Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.**

Zu haben bei allen Apothekern. 1

R R R RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, wie heftig oder quälend die Schmerzen auch sein mögen, die der mit Rheumatismus Behaftete, bettlägerige Invalide, Verkrüppelte, Nervöse, an Neuralgie Leidende oder krank Darniederliegende auszustehen hat,

Radway's Ready Relief verschafft sofortige Linderung.

Schmerzen im Rücken!

Gegen Kopfweh (Migräne oder nervöses Kopfweh), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Schmerzen und Schwäche im Rücken, dem Rückgrat oder den Nieren, Beschwerden in der Lebergegend Seitenstechen, Anschwellung der Gelenke und Schmerzen jeder Art schafft die Applikation von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung, und dessen fortgesetzter Gebrauch einige Tage lang bewerkstelligt eine permanente Heilung.

Es versagt nie!

Kurirt und verhütet Erkältungen, Husten, entzündeten Hals, Influenza, Anschwellung der Gelenke, Hüftweh, Rheumatismus, Neuralgie, Kopfweh, Zahnweh, Asthma.

Athem-Beschwerden.

Radway's Ready Relief gewährt eine sichere Heilung für alle Schmerzen, Verstauchungen, Quetschungen, Schmerzen im Rücken, der Brust und den Gliedern.

Innerlich, ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Leibschmerzen, Krämpfe, sauren Magen, Schlaflosigkeit, Migräne, Diarrhoe, Dysenterie, Colic, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden,

MALARIA,

Schüttelfrost und Fieber, Fieber und Wechselfieber geheilt.

RADWAY'S READY RELIEF

kurirt nicht nur den Patienten, der von dieser schrecklichen Krankheit ergriffen ist, wie bei Ansiedlern in neu besiedelten Distrikten, in welchen Malaria oder Wechselfieber vorkommen, doch werden Solche, welche dafür inkliniren, wenn sie jeden Morgen beim Aufstehen zwanzig oder dreißig Tropfen Ready Relief in einem Glase Wasser nehmen und etwa einen Cracker essen, den Anfällen entgehen.

Zu haben bei allen Apothekern, 50c die Flasche.

Radway & Co., 55 Elm St., New York.

RADWAY'S PILLEN.

Rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Reguliren die Leber und Verdauungsorgane. Die sicherste und beste Medizin der Welt behufs

Heilung

aller Störungen des Magens, der Leber, Eingeweide, Nieren, der Blase, nervöser Krankheiten, Appetitlosigkeit, Kopfweh, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Biliosität, Fieber, Darmentzündungen, Hämorrhoiden und alle Unterleibs-Leiden. Vollkommene Verdauung wird erzielt mittelst Radways Pillen. Wenn Sie dieselben gebrauchen, verhüten Sie

DYSPEPSIE,

Migräne, sauren Magen, Biliosität, da die genossenen Speisen durch ihre Nähr-Eigenschaften zum Stoffwechsel des Körpers beitragen.

Preis 25c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern oder per Post versandt gegen Empfang des Preises (3)

Radway & Co., 55 Elm St., N. Y.

Lokalbericht.

Zu Ehren Medills.

Das Begräbniß des großen Zeitungsmannes findet morgen statt.

Auf der Stadthalle, dem County-Gebäude, den Schulhäusern der Stadt und allen anderen öffentlichen Gebäuden wehen die Fahnen auf Halbmast. Diese Trauerbezeugung gilt den Manen Joseph Medill's, des Herausgebers der „Chicago Tribune", dessen Leiche morgen Nachmittag auf Graceland zur Ruhe gebettet wird. Die Schwiegersöhne des Todten, Herren Robert W. Patterson und Robert H. McCormick, trafen gestern Vormittag hier mit der Leiche des berühmten Journalisten und Zeitungsherausgebers ein. Diese wurde vom Bahnhof direkt nach der Medill'schen Familien-Wohnung: No. 101 Caß Straße, geschafft, und von dort aus findet morgen Nachmittag um 2 Uhr auch das Begräbniß statt. Es wird dabei keinerlei Gepränge veranstaltet werden, auch hat man auf Ersuchen der Familie davon Abstand genommen, dem Leichenbegängniß ein öffentliches Gepräge zu geben. Beigesetzt wird die Leiche in der Familiengruft auf Graceland.

Die nachgenannten offiziellen und privaten Körperschaften werden zu der Leichenfeier, die von dem Unitarier-Geistlichen Robert Collyer aus New York geleitet werden wird, Vertreter entsenden: die Staats-Legislatur, der Stadtrath, der Anwalts-Verein, die St. Patrick's Society, der Union League-Klub, der Hamilton Klub, der Illinois Klub, die „Old Time Printers' Association", der Preß-Klub und die „Chicago Commercial Association".

Zu Bahrtuchträgern bestimmt worden sind: R. W. Patterson, Robert H. McCormick, Joseph Medill-McCormick, Joseph Medill-Sheehan, George P. Upton, Rutherford McCormick und Alfred Cowles.

* Die tapfere Armee sich selbst erhaltender Frauen findet in „Orangeine" eine große Hilfe in ihren Leidensstunden. Beseitigt sicher Schmerz.

Farbiger Bandit.

Als gestern Abend der No. 119 28. Straße wohnhafte John Keegan um die Ecke von Dearborn und 29. Str. bog, sprang der Farbige William Johnson mit einem Rasirmesser auf ihn los, durchschnitt ihm den Rock und beraubte ihn um eine Rolle Papiergeld. Geo. Hawkins, ein in der W. Chicago Ave.-Polizeistation angestellter Hausmeister, welcher Augenzeuge des Ueberfalles war, sandte dem fliehenden Räuber mehrere Kugeln nach, ohne ihn jedoch zu treffen. Indessen eilten, durch den Knall der Schüsse aufmerksam gemacht, mehrere Polizisten herbei und machten den Wegelagerer nach längerer Jagd dingfest.

* In Abwesenheit der Familie drangen gestern Abend Einbrecher in das Haus von Edward Scott, No. 307 S. 52. Str., Austin, und stahlen Schmucksachen im Werthe von $300. Der Bestohlene war erst vor einigen Tagen von Chicago nach der genannten Vorstadt übergesiedelt.

Deutsches Theater.

„Lolos Vater", Volksstück in vier Akten von Adolf L'Arronge.

Die deutsche Vorstellung in Powers' Theater fand gestern Abend wieder vor dicht besetztem Hause statt, und wohl Niemand aus dem Publikum hat beim Nachhausegehen den Abend für einen verlorenen gehalten. An dem zur Aufführung gebrachten Stücke ist ja nichts besonderes. Der biedere alte L'Arronge hat darin den rührseligen Ton des Volksstückes nicht so stark hervorklingen lassen, wie es wohl sonst seine Art ist. Zwei Hauptgestalten des Stückes, der Briefträger Klemm und der Major von Bojatzky sind geradezu Possenfiguren. Die Darsteller der beiden Rollen — Herr Pechtel und Herr Werbke — haben sich förmlich Gewalt anthun müssen, um das nicht gar zu deutlich zu machen. Die so gänzlich verschieden gearteten Schwestern Charlotte und Hedwig, Töchter des pensionirten Briefträgers Klemm, wurden von den Damen Wirth und Kossegg in mustergiltiger Weise charakterisirt, und Herr Metzer schuf aus der Partie des wackeren Buchbinders Franz Hilgers eine Glanzrolle. Herr Hartzheim, welcher den Assessor von Stein zu spielen hatte, ließ sich dabei einen bedauerlichen Mißgriff zu Schulden kommen. So urdumm wie er seinen Assessor ausschauen ließ, darf bei dem heutigen großen Andrang zur Rechtscarriere kaum ein Referendar mehr auftreten. Auch geht aus keinem einzigen Satze der Partie hervor, daß der Herr von Stein zur Klasse der Trottel gehören soll. — Der arme Herr Kienscherf hatte wieder einmal das Pech, durch seine Rolle fast andauernd zum Niveau eines „in Gedanken stehen gelassenen Regenschirmes" herabgedrückt zu werden. Das war ihm offenbar unbehaglich, und unbehaglich wurde es bei seinem Anblick auch den theilnahmsvollen Zuschauern zu Muth. — Frau Richard bemühte sich, aus der nüchternen Partie der pensionirten Briefträgers-Ehefrau Klemm zu machen, was daraus zu machen war. Viel ist's natürlich nicht geworden.

Herr Pechtel als Klemm hatte in seiner Rolle wieder Gelegenheit, dem Publikum etwas vorzuessen. Die Wirkung war wie immer unwiderstehlich. Wenn's, wie Schwarzseher befürchten, eines Tages mit der deutsch-amerikanischen Bühne Matthäi am Letzten sein sollte, könnte Herr Pechtel auf diese seine Fähigkeiten hin unfraglich jeder Zeit bei irgend einem reichen Dyspeptiker eine gute Anstellung erhalten als zum Appetit reizender Voresser. Herr Werbke als Major von Bojatzki entfaltete eine großartige Mimik und zeigte dadurch, wie auch am Sonntag vorher in der Partie des Obersten Ravalin, eine Begabung für's komische Fach, die an ihm zu bewundern man bis dahin leider nur selten Gelegenheit hat.

Fräulein Wirth hatte besonders im dritten Akte — dem letzten ihres Auftretens in dem Stücke — gute Gelegenheit, ihr reiches Können zu zeigen. — Den Freunden des deutschen Theaters wird es eine hochwillkommene Nachricht sein, daß es den Direktoren Welb und Wachsmer gelungen ist, diese ausgezeichnete Kraft auf ein weiteres Jahr für ihr Unternehmen zu gewinnen. Herr Metzer, der, wie schon gesagt, sich gestern auch wieder von einer seiner besten Seiten hat geben können, ist ebenfalls bereits für die Spielzeit 1899—1900 wieder engagirt.

Frl. Kossegg, die in ihrer Partie wieder Gelegenheit erhielt, den verständigen, herzlichen Ton anzuschlagen, welchen sie so gut beherrscht, wirkte ungemein sympathisch.

Am kommenden Sonntag beginnt das Reicher-Gastspiel. Zur Aufführung gelangt das von Paul Lindau aus dem Französischen übersetzte 5aktige Schauspiel: „Die arme Löwin", von Emile Augier. Herr Reicher zählt „Pommeau", die Hauptpartie dieses Stückes, zu seinen Glanzrollen. Außer dem Gaste wirken auch die tüchtigsten ständigen Kräfte der Gesellschaft bei der Vorstellung mit. Der Vorverkauf der Sitze beginnt Donnerstag an der Theaterkasse, und dies Mal wird — wer auf Billets reflektirt — wirklich rechtzeitig bei der Hand sein müssen, wenn er nicht zu spät kommen will.

Nicht glücklich!

Wer kann es sein mit

Dyspepsie und schlechtem Magen?

Wir sind viel zu nachlässig in Behandlung dieser Leiden und wenn wir dagegen etwas thun ist es gewöhnlich zu spät. Weshalb leiden, wenn man nicht ein einfaches und sicheres Heilmittel versucht —

Dr. August König's

Hamburger Tropfen,

welche das ganze System ändern und wohlthuend auf den Magen einwirken.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. disabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Gut besuchte Feier.

Die gestern Nachmittag und Abend in Brand's Halle an der N. Clark Str. vom „Sozialistischen Sängerbund" unter Mitwirkung verschiedener anderer Arbeiter-Gesangvereine und der Turner und Turnklassen vom „Garfield" zur Erinnerung an die revolutionären Märzkämpfe von 1848 und 1871 veranstaltete Gedenkfeier ist überaus zahlreich besucht worden und in schönster Harmonie verlaufen. Die Festreden, von den Herren Thomas J. Morgan und Julius Vahlteich gehalten, fanden beifällige Aufnahme beim Publikum, und die begeisternden Lieder, welche vom festgebenden Verein und den anderen Sängerchören zum Vortrag gebracht wurden, trugen des Weiteren dazu bei, die Stimmung zu erhöhen. — Nach Erledigung des offiziellen Programms wurde ein Tanzkränzchen arrangirt, welches die Theilnehmer an der Veranstaltung bis zu später Stunde beisammenhielt.

Aus dem Coronersamt.

Als vorgestern Abend der Fuhrmann Thomas Thalbot in dem hinter seiner Wohnung, No. 347 Poplar Ave., gelegenen Stalle mit dem Putzen eines Pferdes beschäftigt war, schlug das Thier aus und traf ihn so unglücklich am Kopfe, daß er besinnungslos niedersank. Der Verletzte wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo er gestern seinen Geist aufgab, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Der dreijährige Joseph Jonell ist während der letzten Nacht den Brühwunden erlegen, welche er am letzten Freitag erlitten hatte, indem er in einen Zuber siedend heißen Wassers fiel. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen No. 6446 S. May Straße.

Am 23. Februar, als ungewöhnlich kaltes Wetter herrschte, wurde ein gewisser John Hayes mit erfrorenen Händen und Füßen neben den Geleisen der Wabash Bahn nahe 69. Str. bewußtlos aufgefunden. Der Unglückliche hat gestern im Countyhospital, wo er Aufnahme gefunden hatte, seinen letzten Athemzug gethan.

— Lebensmüde. — Ich möchte mich am liebsten ersäufen. — Dann thue es in Champagner, lieber Kleiner, da helfe ich mit!

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei 28no,mmi*
Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

„AGAR"

heißt die aus Deutschland importirte

Rheumatismus-

Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu

50c, $1.00, $2.00.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer. **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation. Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur **„FRESE'S"** mit dem Namen **AUGUSTUS BARTH** auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave. 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 1aug,1j

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjam

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße zc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei**. **Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Vollständig frei! Um so schnell wie möglich unsere neuen und vollständigen elektro-magnetischen Apparate für die Heilung von chronischen Krankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Varicocele und Nervenschwäche bei Männern einzuführen, haben wir eine beschränkte Anzahl reservirt, um sie in allen Theilen der Stadt an die Leidenden kostenfrei zu vertheilen, unter der Bedingung, daß dieselben ohne Aufschub in dem **Chicago Electric Medical Instit., No. 124 Dearborn Str.,** Chicago vorsprechen. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Abds. Sonntags von 10—12. 25fb,1j

Heiße Luft Institut.

Dr. PIRWITZ, - 790 N. Halsted Str.

Alle chronischen Krankheiten, sowie Nieren-, Blasen- und Harnröhren-Krankheiten, nervöse Kopfschmerzen, Leber- und Magenleiden, Rheumatismus, Männerschwäche werden zur besten Zufriedenheit der Kranken behandelt mit heißer Luft und Elektrizität von 18feb,mmsa,1m

Dr. PIRWITZ, 790 N. Halsted Str.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Geld-ersparende Offerten für Dienstag.

Main Floor. — Clothing (Fortsetzung). — Schuhe (Fortsetzung). — Hemden-Dept. — Basement. — Groceries. — 2. Floor. — 3. Floor. — 2. Floor—Annex. — Clothing. — Schuhe.

Hat nicht seines Gleichen.

Das große Stärkungsmittel

VI-TAL

kräftigt Eure Gesundheit.

Blutreiniger. Es ist besser als alle Blutreinigungs-Mittel, indem es durch das Blut auf die Organe und Gewebe des Körpers einwirkt, es unterstützt die Natur beim Absondern der abgenutzten Stoffe, kräftigt u. stärkt alle Organe des menschlichen Körpers.

Nervenzerrüttung. Es hat nie verfehlt alle chronischen Fälle von Nervenschwäche und allgemeiner Mattigkeit, sowie die völlige Erschlaffung zu heilen. Es wirkt direkt auf das Nervensystem und flößt ihm neues Leben und Kraft, sowie Lebensmuth ein.

Appetit- und Verdauungs-Mittel. Es bringt den Appetit wieder, assimilirt und verdaut die Speisen, kurirt dauernd Unverdaulichkeit.

Ein vorzügliches Heilmittel.

Es heilt Krankheit durch Entfernung der Ursachen u. ist ohne Gleichen als Familien-Medizin

Schmeckt gut! Wirkt gut!

Alle Apotheken 50c

Hergestellt nur von der „Vi-Tal Chemical Co.", Chicago, Jll. mz18tusonbw

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Vollmachten notariell und konsularisch,

Erbschaften,

Konsulent K. W. KEMPF.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Ernst F. Herrmann,
Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3106.

Gebraucht die Original Ofen-Schwärze A-B

AYLING BROS.,
328 Milwaukee Ave., Chicago.

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co. 129 C. North Av.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit.

Versucht unser Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Gottfried Brewing Co.
Tel. SOUTH 426.

Freies Auskunfts-Bureau.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 5. März 1899.

Eine Hand wäscht die andere. Das gilt nirgends mehr, als in der Politik. Und die Herren vom grünen Tisch, von dem aus man so bequem regiert, sind gar nicht struppellös: sie nehmen ihr Gutes, wo sie es immer finden; also ganz nach berühmten Mustern.

Vor kurzem noch war eitel Klage und Trübsal, weil das Zentrum bei der ersten Lesung der Militärvorlage nicht für alle Forderungen zu haben war, und heute schon lacht heller Sonnenschein auf den sonst so würdig ernsten Gesichtern unserer Regierungsgewaltigen. Der Bann ist gebrochen, denn es geschah, was Wissende längst voraussahen: der Militärkompromiß zwischen Zentrum und Regierung ist zur Thatsache geworden. Zwar wird es von den interessirten Seiten vorerst noch bestritten, aber derartige lauwarme Dementis nimmt ja heute kein Denkender mehr ernst. Das Nähere über diesen seltsamen Kompromiß wird wohl in den nächsten Tagen erst bekannt werden; daß aber die Regierung mit den neuen Konzessionen des Zentrums zufrieden ist, sieht man schon daran, daß die Regierung ihrem neuen Freunde manch kleines Entgegenkommen zugesteht.

Denn, wie jetzt verlautet, wird die Mehrheit des Bundesraths dem Antrage des Reichstags zustimmen, welcher den Paragraph 2 des Jesuitengesetzes aufhebt; mithin wären dann die Ausnahme-Bestimmungen in Bezug auf die Freizügigkeit der Jesuiten abgethan. Und ebenfalls soll die Bundesraths-Verordnung, welche noch die Lazaristen und den Orden vom Sacre Coeur ausschließt, aufgehoben werden.

Man sieht, das ist immerhin schon Etwas. Und da die Regierung das Zentrum sich als guten Freund erhalten muß, dürfte aus diesem Etwas wohl bald ein Mehr werden.

Ferner wird bekannt, daß für den aus seinem Amte scheidenden Unterstaatssekretär von Weyrauch, welcher im Kultusministerium bisher der geistlichen Abtheilung vorstand, ein Katholik bei Neubesetzung der Stelle in Erwägung gezogen werden solle.

Daß man dies, ob es nun zur Thatsache werde oder nicht, als eine ganz außerordentliche Konzession an das Zentrum auffassen darf, ist wohl klar. Interessant sein wird es nur, mit ansehen zu müssen, wieviele solcher Entgegenkommen die Regierung dem Zentrum noch wird machen müssen, ehe sie das erreicht haben wird, was sie zu erreichen bestrebt ist, — denn bekanntlich hat die Kirche einen guten Magen.

* * *

Genau so liebreich, wie man jetzt dem Zentrum gegenübersteht, genau so streng und unnachsichtig behandelt man die in gewissen Kreisen so sehr gefürchteten Sozialdemokraten. Bekanntlich veröffentlichte der „Vorwärts" drei sehr interessante Briefe des ach so schnell bekannt gewordenen Freiherrn von Stumm, die diesem feudalen Herrn sicher keine neuen Freunde geworben haben dürften. Nun hat die „Post", das bekannte Junker-Blatt, erklärt daß diese Briefe nur bei einem Redaktionsdiebstahl abhanden gekommen sein können und somit gegen den „Vorwärts" einen Strafantrag wegen „Hehlerei" erlassen. Daraufhin hat dann die in solchen Sachen allzeit bereite Staatsanwaltschaft Haussuchungen vornehmen lassen bei einer großen Anzahl unbescholtener Personen; der Verdacht der „Hehlerei" gegen alle diese Leute gründete sich ausschließlich auf die Beziehungen, die die Betroffenen mit dem „Vorwärts" hatten. Die „gestohlenen Briefe" wurden natürlich nirgends gefunden. Man weiß nicht, wen man in dieser heiklen Angelegenheit mehr bewundern soll, den „Vorwärts" ob seiner Findigkeit für hochinteressante Leckerbissen, oder die gute „Post" in ihrer hilflosen Haltung.

* * *

Der bekannte Mr. Robert P. Porter aus New York, der seit zehn Tagen in Berlin weilt, ist natürlich nicht dem Eifer des Interviewers entgangen. Jüngst ist er, ich weiß nicht, zum wievielten Male, von solch einem wißbegierigen Herrn gestellt worden.

Aber nicht nur er allein, sondern auch seine Gattin und Tochter kamen diesmal an die Reihe. Und so erfuhren denn die allzeit neugierigen Berliner, daß die außerordentlich liebenswürdige Mrs. Porter sich sehr wohl fühlt in Berlin, und daß sie sich sogar entschlossen hat, ihre dreizehnjährige Tochter einem Berliner deutschen Mädchenpensionat zur weiteren Ausbildung anzuvertrauen.

Mr. Robert P. Porter betonte seinem Interviewer ausdrücklich, daß er durchaus nicht in offizieller Mission hier sei. „Meine Aufgabe," sagte er wörtlich, „besteht lediglich darin, z u s e h e n! und ich habe während meines Hierseins schon Gelegenheit gehabt, manches für mich sehr Interessante zu sehen! ich habe mit den mir maßgebend erscheinenden gewerblichen und Handelskreisen Fühlung erhalten, ja, ich habe mich nicht gescheut, sogar mit den amerikafresserischen Agrarierkreisen Beziehungen anzuknüpfen."

Man kam dann auf die amerikanische Zollpolitik zu sprechen, und inwieweit die Klage der Agrarier berechtigt sei, worauf Mr. Porter in der liebenswürdigsten Weise Antwort und Rede stand, die in dem Schlußsatz gipfelte: „kurz, Deutschland und die Union werden beide nicht schlecht dabei fahren, wenn sie die möglichst innigen Beziehungen miteinander pflegen."

Im übrigen fühlt sich auch Mr. Porter sehr wohl und behaglich in Berlin und sprach die Hoffnung aus, daß er nun wohl bald wieder herkommen dürfte.

Einen interessanten Erlaß des Kaisers bringt das Armee-Verordnungsblatt". Es handelt sich da um die unlauteren Angebote gewerbsmäßiger Geldverleiher an Offiziere. Sicherlich ist dies noch eine Nachwirkung jener Spieleraffaire aus dem famosen „Klub der Harmlosen", die so manchem Edelmann nicht nur seinen guten Namen, sondern auch sein Vermögen gekostet haben. In dem besagten Erlaß befiehlt nun der Kaiser seinen Offizieren, sich von allen unlauteren gewerbsmäßigen Geldverleihern fern zu halten, und bestimmt, daß jeder Offizier die an ihn gelangenden unlauteren Geldanerbietungen sofort seinem Vorgesetzten zu melden hat, damit die betreffenden Geldverleiher zur Verurtheilung gelangen und ihre Namen veröffentlicht werden können. Sodann verweist der Kaiser auf seine Ordre vom 5. Juli 1895, in der es bekanntlich hieß, daß der Offizier „nicht nur im Dienst, sondern durch seine ganze Lebensführung die Monarchie stützen" soll.

Dieser Erlaß des Kaisers hat in allen betheiligten Kreisen große Befriedigung hervorgerufen, und man hofft, daß jetzt derartige skandalöse Vorfälle, wie sie gerade in den letzten Wochen bekannt wurden, nicht mehr wiederkehren werden; mit anderen Worten, daß den gewerbsmäßigen Wucherern, die von dem leichten Sinne unerfahrener junger Leute ihr lohnendes Dasein fristen, nun ein wenig energisch das Handwerk gelegt werde.

* * *

Eine neue Anekdote des Kaisers wird eben bekannt. Als der Monarch jüngst in Wilhelmshaven war, hatte er dem Lloyddampfer „Darmstadt", welcher mit dem Kioutschau-Ablösungstransport am nächsten Tage in See gehen sollte, seinen Besuch angesagt. Infolgedessen hatten die Posten genaue Instruktion, Niemand an Bord zu lassen. Plötzlich kommt ein Marineoffizier, im Bordjacket und Mütze, über die Drehbrücke und will an dem Posten vorbei zum Fallreep gehen. Der Posten aber hält ihn an. „Warum?" fragte der Offizier. „Ich darf Niemand passiren lassen, weil wir den Kaiser erwarten", antwortet der Posten. Darauf aber entgegnet lächelnd der Offizier: „Nun, dann können Sie mich aber gewiß durchlassen." Sprachs und ging an dem verblüfft salutirenden Posten vorbei, denn es war natürlich der Kaiser selbst.

* * *

Das Neueste, was die Bauthätigkeit jüngst hier fertig gestellt hat, ist der Tunnel unter der Spree zwischen Stralau und Treptow, so daß der Bau einer Untergrundbahn nunmehr in Angriff genommen werden kann. Der Tunnel, dessen Bau ohne jeden Zwischenfall verlief, ist der erste in Deutschland, der mit Hilfe eines Brustschildes hergestellt ist. Es hat zwar lange genug gedauert, bis er fertig wurde, und manch schlechter Witz ist schon über ihn gemacht worden, aber hoffen wir, daß er nun auch desto besser hält und seinen Zwecken sich als dienlich erweist.

* * *

Auf dem Gebiete der Kunst hat sich wenig Neues ereignet.

In den Theatern macht sich bereits der kommende Frühling bemerkbar, denn die Direktoren räumen mit ihren Vorräthen an neuen Stücken auf, um am Saisonschluß klaren Tisch zu haben.—

Die größten Nummern, auf die man als Treffer rechnete, die Stücke von Sudermann, Halbe und Hirschfeld, haben sich als Nieten erwiesen: das völlig belanglose Märchenspiel Sudermanns „Die drei Reiherfedern" vermag das Theater ebenso wenig zu füllen, wie Halbe's total mißlungenes Drama „Die Heimathlosen", und selbst Hirschfeld, auf den man so große Hoffnungen setzte, hat mit seiner Komödie „Pauline" auch nur einen Freundes-Erfolg erringen können.

Mehr Glück hatte dagegen der berühmte Klavierspieler Eugen d'Albert mit seiner einaktigen Oper „Die Abreise", die, von den ersten Kräften unserer Königlichen Oper prächtig dargestellt, einen großen Erfolg hatte. Das Werkchen gibt sich anspruchslos und nett, es hat zwar manche Längen, die man aber über den flotten und lustigen Melodien vergißt.

In den Spezialitäten-Theatern machen jüngst zwei amerikanische Künstler viel von sich reden, erstens die Liedersängerin Lilly Hawthorne, die mit viel Chic und Grazie exzelliert, und dann Mr. Sato, ein Jongleur allerersten Ranges, dessen Leistungen noch besonders gewinnen, weil er sie in sehr amusanter Art darbietet. Und am Himmel der Musik hat man einen neuen Stern entdeckt, einen jungen Pianisten Namens Alfred Reisenauer, der wenn nicht alles täuscht, sehr bald als eine ebenbürtige Größe neben d'Albert stehen wird.

Aus dem Gesellschaftsleben der Residenz gibt's ebenso wenig zu plaudern, denn die Schlager sind vorbei. Der letzte der großen Bälle war gestern. Es war der sogenannte „Gesindeball". Früher nannte man ihn „Bühnenball". Seitdem aber der Herr Polizeipräsident die Bühnenkünstler zum „Gesinde" rechnet, hat man es vorgezogen, dem Herrn Präsidenten zu Liebe, aus dem „Bühnenball" einen „Gesindeball" zu machen. Es ist stets sehr ulkig auf diesen Bällen, denn natürlich kommen da all unsere großen und kleinen Künstler und Künstlerinnen in Kostümen der „dienenden" Klasse, und so konnte man auch gestern Abend wieder ein buntes Gemenge von Ammen, Zofen, Köchinnen, Kutschern, Reitknechten, Schusterjungen u. s. w. bewundern, die mit größter Naturtreue jubelnd den Sektflaschen die Köpfe abschlugen, und sich so ungezwungen rustikal benahmen, als sei ihr Milieu stets nur Küche und Reitstall gewesen. Aber es war trotzdem sehr lustig und so hat man denn bis in den hellen Morgen hinein getanzt.

Paul Bliß.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Nur für Dienstag.
Procter & Gamble's Lenox Seife,
5 Stangen für 8c

KLEIN BROS.
795-805 So. HALSTED ST.
COR. CANALPORT AVE.
Einer der größten Läden in Chicago.

Waaren werden überall hin frei abgeliefert.

$20,000 werth neuer Schnittwaaren gekauft auf dem großen Auktions-Verkauf des Wholesale Schnittwaaren-Lagers von Green, Joyce & Co., Columbus, O., zu weniger als 40c am Dollar. Der Verkauf beginnt pünktlich um 8 Uhr Dienstag Morgen. Eine große Gelegenheit ganz neue Waaren zu genau die Hälfte zu kaufen. Alle angezeigten Waaren diese drei Tage zum Verkauf auf—

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,
den 21., 22. und 23. März.

Handtuchzeug.
100 Stücke 18 Zoll breites Damast Handtuchzeug, werth 10c per Yard 5c

Handtücher.
150 Dutzend extra Größe Cream türkische Handtücher, welche immer zu 15c verkauft wurden, das Stück 8c

Küchen-Tische.
Leicht beschädigt — große Platte, schwer bolted Beine, zu 59c

Feder-Kissen.
Aus sehr schwerem Ticking gemacht — gut gefüllt, zu 33c

Vorhang-Scrim.
Gardinen Scrim, eine Yard breit, die Yard für . . . . $2\frac{1}{2}$c

Oeltuch.
Boden Oeltuch, gute Qualität, gute Entwürfe, die Yard für 15c

Kleiderstoff-Rester.
10,000 Yds. extra breite feine Fabrik-Enden von Kleider-Stoffen-Rester, farbig und schwarz, geblümt und einfach, in Längen von 3 bis 10 Yds., Green, Joyce & Co.'s Preis 20c die Yd, unser Preis . . . . $8\frac{3}{4}$c

Schwarze Satine.
300 Stücke von allerbestem Henrietta finish schwarzem Satine, garantirt nicht zu brechen, Green, Joyce & Co. kauften denselben im Wholesale zu $12\frac{1}{2}$c die Yard, für diesen Verkauf nur 5c
(Nur 10 Yds. an einen Kunden.)

Finanzielles.

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Geld zum Bauen.
Hypotheken zu verkaufen.

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str.
Hypotheken zum Verkauf.

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Leopold Mayer & Son,
70 La Salle Strasse,
Bank-, Wechsel- u. Passagegeschäft.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.
416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

Spezial-Verkauf von hübschen Eisernen Bettstellen!

$25 werth, $2 per Monat.
$50 werth, $4 per Monat.
$100 werth, $6 per Monat.

800 eiserne Bettstellen

1.69

Finanzielles.

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.

MORTGAGES

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

81 und 83 E. Madison Strasse,

Kredit!

Herren- und Knaben-Anzügen u. Ueberziehern für Frühjahr u. Sommer.

Nur einen Dollar die Woche!

81 und 83 Ost Madison Str.,
Zweiter Stock.

Leset die „Sonntagpost".